1. Ausgabe 2023

15. Februar 2023

FAKTOR WIRTSCHAFT

Die Zeitung der IHK Neubrandenburg für das östliche Mecklenburg-Vorpommern

Auf dem iPad in der
FAKTOR WIRTSCHAFT APP
Jetzt downloaden!

Titelthema, Seiten 6 – 7

Berufsorientierung: Starthilfe in die Ausbildung

Automobilkaufleute, Chemielaboranten, Köche, Kaufleute im E-Commerce oder doch lieber Zerspanungsmechaniker? Die Liste an IHK-Ausbildungsberufen in der Mecklenburgischen Seenplatte und Vorpommern-Greifswald ist lang. Sie liegt bei mehr als 120 verschiedenen Möglichkeiten an der Zahl. Bei dem Angebot wird es manche Jugendlichen schwerfallen, die passgenaue Lehrstelle für sich herauszufinden. Berufsorientierung kann Starthilfe in die Ausbildung geben. Welche neuen Angebote die Kammer für Schüler, Eltern, Großeltern und auch Lehrer jetzt dazu vorbereitet hat, lesen Sie auf den Seiten 6 und 7 in dieser Ausgabe.

Foto: Daniel Ernst/stock.adobe.com

Achtung: Noch bis zum 28. Februar bewerben

Wettbewerb um „TOP-Ausbildungsbetrieb“ 2023 läuft bis Monatsende

NEUBRANDENBURG. Alle Unternehmen aus dem Bereich der Industrie- und Handelskammer Neubrandenburg für das östliche Mecklenburg-Vorpommern, die mindestens seit fünf Jahren durchgehend in sehr guter Qualität in IHK-Berufen in der Region ausbilden, können sich noch bis zum 28. Februar um den Titel „TOP-Ausbildungsbetrieb“ 2023 bewerben. Pluspunkte gibt es diesmal für die Themen Digitalisierung und Nachhaltigkeit.

„Mit dem Titel TOP-Ausbildungsbetrieb wollen wir die besonderen Leistungen der Unternehmen für eine qualitativ hochwertige Ausbildung junger Menschen, bei der Berufsorientierung und der Fachkräfte-Entwicklung würdigen und anerkennen. TOP-Ausbildungsbetrieb ist ein Markenzeichen für herausragende Ausbildung“, so IHK-Hauptgeschäftsführer Torsten Haasch.

Die Entscheidung über die Verleihung des Titels obliegt einer unabhängigen Jury. Vergeben wird der Titel in den zwei Kategorien „Unternehmen mit bis zu 49 Mitarbeitern“ und „Unternehmen ab 50 Mitarbeiter“. Die Bewerbungsunterlagen sind im Internet unter https://bit.ly/3VL8fA3 zu finden – und an diese Adresse einzureichen:

IHK Neubrandenburg für das östliche Mecklenburg-Vorpommern, Bereich Aus- und Weiterbildung, Postfach 110253, 17042 Neubrandenburg.

Für Fragen steht Ellen Grull, Leiterin des Bereiches Aus- und Weiterbildung, unter Telefon 0395-5597-400 oder per E-Mail an die Adresse ellen.grull@neubrandenburg.ihk.de zur Verfügung. *isc*

B96 Ausbau beginnen!
www.B96.jetzt

E-Mail an die Redaktion:
presse@neubrandenburg.ihk.de

Neues aus der IHK:
- www.neubrandenburg.ihk.de
- www.neubrandenburg.ihk.de/newsletter
- www.facebook.com/IHK.Neubrandenburg
- https://twitter.com/ihknb
- https://instagram.com/ihknb

Titelthema

IHK-Lehrstellenbörse im Neubrandenburger Haus der Kultur und Bildung: Auch dort können sich Schüler, Eltern, Großeltern und Lehrer einen Überblick über die beruflichen Zukunftsperspektiven in der Region verschaffen.

Fotos: Maguele Picture/stock.adobe.com, Deutsche ReGas / Christian Morgenstern, gg

IHK-Zeitung auch als App verfügbar

Die IHK-Zeitung „FAKTOR WIRTSCHAFT“ steht auch als App zum Download für Ihr Smartphone oder Tablet zur Verfügung. Die App läuft unter dem Namen FAKTOR WIRTSCHAFT und ist aktuell bei Apple und Google erhältlich. Unter den nachfolgenden Links können Sie sich die App kostenfrei herunterladen, sodass Sie die IHK-Zeitung immer bei sich haben und lesen können:

Apple: https://itunes.apple.com/de/app/faktor-wirtschaft/id983629859?mt=8

Google: https://play.google.com/store/apps/details?id=com.pressmatrix.ihkneubrandenburg

Zudem gibt es die Browser-Version: https://bc.pressmatrix.com/de/profiles/8c28abf7229b/editions

EDITORIAL

3 IHK weitet Dienstleistungsangebot aus

TITELTHEMA

6 Berufsorientierung geht alle etwas an
Die neuen IHK-Angebote im Überblick

AUS- UND WEITERBILDUNG

8 Senior-Experten helfen Azubis
Weitere Mitstreiter gesucht

EHRENAMT

9 Ausgezeichnetes Engagement
Ausbilder Matthias Schmidt geehrt

10 Aus den IHK-Arbeitskreisen
Innovation-Umwelt und Banken

STANDORTPOLITIK

11 IHKs in MV: Staffelstab übergeben
Rostock ist jetzt geschäftsführende Kammer

DIHK: Bestätigt und berufen
Rechtsreformwechsel vollzogen

12 Konjunkturhimmel hellt sich leicht auf
Unternehmer wieder etwas optimistischer

13 Wenn die alte Heimat ruft
Mehr als 500 Besucher bei Jobmesse

INNOVATION UND UMWELT

14 Erdgas für Ostdeutschland
LNG-Terminal arbeitet seit Mitte Januar

15 Bessere Internetverfügbarkeit gefordert
Umfrage ermittelt große Schwachstellen

16 Auf dem Weg zu mehr Nachhaltigkeit
Förderprogramm wird fortgesetzt

STARTHILFE UND UNTERNEHMENSFÖRDERUNG

21 Erfolgsraum Altstadt
Wettbewerb startet am 1. März

Gründertage in Greifswald
Was alles geplant ist

INTERNATIONAL

22 MV-Wirtschaft am Zuckerhut
Markt in Brasilien erkundet

23 Energiefragen stehen ganz oben
Themen für Wirtschaftskreise ausgelotet

RECHT

24 Neues Jahr, neue Gesetze
Viele Änderungen vorgesehen

RUBRIKEN

4/5 Wirtschaftsnachrichten
26 Amtliche Bekanntmachungen
27 Service
30 Termine / Weiterbildungsangebote
31 Faktor Kultur / Vorschau

IHKtoGO Podcast

www.neubrandenburg.ihk.de/podcast

IMPRESSUM

FAKTOR WIRTSCHAFT – Zeitung der IHK Neubrandenburg für das östliche Mecklenburg-Vorpommern

34. Jahrgang

15. Februar 2023

Herausgeber und Eigentümer:
IHK Neubrandenburg für das östliche Mecklenburg-Vorpommern
Torsten Haasch, Hauptgeschäftsführer
Verbreitete Auflage: 17.980 Exemplare
4. Quartal 2023

Redaktion:
Eckhard Behr (eb), Telefon: 0395 5597-104, Telefax: 0395 5597-500
E-Mail: presse@neubrandenburg.ihk.de
IHK Neubrandenburg für das östliche Mecklenburg-Vorpommern
PF 11 02 53, 17042 Neubrandenburg, www.neubrandenburg.ihk.de

Verlag und Anzeigenservice:
vmm wirtschaftsverlag gmbh & co. kg, Brandteichstraße 20
17489 Hansestadt Greifswald
Tel.: 03834 550 505, Fax: 03834 550 506, www.vmm-wirtschaftsverlag.de
Geschäftsführer: Dipl.-Kfm. Andres Santiago, Matthias Schmid
Mediaberatung: Barbara Vogt, barbara.vogt@vmm-wirtschaftsverlag.de,
IHK Zeitschriften eG
Layout: Kirsten Leithe, Adnan Badnjević
Preisliste Nr. 18 gültig ab 1.12.2021

Druck:
Nordkurier Druck GmbH & Co. KG, Flurstraße 2, 17034 Neubrandenburg
Tel. 0395 4575-700, Fax: 0395 4575-720
www.nordkurier-druck.de, E-Mail: r.zimmer@nordkurier.de

Titelbild: Daniel Ernst/stock.adobe.com

Bilder: stock.adobe.com

Die Zeitschrift ist das offizielle Organ der IHK Neubrandenburg für das östliche Mecklenburg-Vorpommern. Der Bezug der IHK-Zeitung erfolgt im Rahmen der Mitgliedschaft in der IHK.

Die Redaktion ist nicht verpflichtet, unaufgefordert zugesandte Rezensionsexemplare zu besprechen. Rücksendung ist nicht möglich.

Beiträge, die mit Namen oder Initialen des Verfassers gekennzeichnet sind und als solche kenntlich gemachte Zitate, geben nicht unbedingt die Meinung der IHK Neubrandenburg für das östliche Mecklenburg-Vorpommern wieder. Nachdruck – auch auszugsweise – nur mit Quellenangabe und Genehmigung der Redaktion.

www.neubrandenburg.ihk.de

IHK Neubrandenburg weitet ihr Dienstleistungsangebot für die regionale Wirtschaft auf das Thema „Nachhaltigkeit“ aus

Das Thema Nachhaltigkeit wird für die Unternehmen in der Region der IHK Neubrandenburg für das östliche Mecklenburg-Vorpommern immer wichtiger. Darauf reagiert die Kammer jetzt mit einem erweiterten Dienstleistungsangebot für die regionale Wirtschaft. Nachhaltiges Wirtschaften wird von uns künftig noch stärker und gezielter in den Fokus genommen. Wir werden die interessierten Unternehmen speziell dazu informieren und beraten, zueinander bringen und miteinander vernetzen, auch fundiertes Wissen zu diesem Thema über all unsere Kanäle für die Unternehmen zur Verfügung stellen.

So gibt es auf der Internetseite der IHK unter neubrandenburg.ihk.de neuerdings eine Rubrik eigens zum Thema „Nachhaltiges Wirtschaften“. Diese ist bereits gut gefüllt und wird nach und nach mit weiteren relevanten Informationen für die Unternehmen gefüttert. Außerdem hat die Kammer dazu eine Webinar-Reihe mitinitiiert, die am 31. Januar mit dem Thema „Nachhaltiges Wirtschaften – gestärkt aus der Krise“ ihre Premiere hatte. Sie soll alle acht Wochen fortgesetzt werden. Der nächste Termin ist Ende März.

Laut einer aktuellen Blitzumfrage der IHK Neubrandenburg unter rund 200 Firmenchefs verfügen bereits weit mehr als drei Viertel der Befragten (77 Prozent) über Erfahrungen mit nachhaltigem Wirtschaften. Das hat die unterschiedlichsten Gründe, insbesondere aber wollen die meisten damit den Wünschen ihrer Kunden nachkommen, und zwar insgesamt 62 Prozent. Darauf folgten knapper werdende Ressourcen (53 Prozent), Kosten minimieren und nicht zuletzt auch die politischen Anforderungen (jeweils 44 Prozent) als angegebene Motive, sich dem Thema zu stellen.

Auf die Frage, welche nachhaltigen Maßnahmen denn bislang in den Betriebsalltag integriert wurden, gab ein gutes Drittel an, ein Managementsystem zu nutzen (35 Prozent) und ein knappes Drittel, material- und energieeffizient zu produzieren sowie seinen CO_2-Fußabdruck zu ermitteln (jeweils 32 Prozent). Um sich wirtschaftlich noch nachhaltiger aufstellen zu können, wollen die befragten Firmenchefs künftig mehr Ökostrom nutzen beziehungsweise eigenen Ökostrom produzieren. Das sagten 44 Prozent der Befragten. Ganz weit oben auf ihrer Agenda der geplanten Maßnahmen steht mit 41 Prozent auch, die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu qualifizieren.

Torsten Haasch,
Hauptgeschäftsführer der IHK Neubrandenburg
für das östliche Mecklenburg-Vorpommern

Hauptgeschäftsführer Torsten Haasch: Die IHK nimmt nachhaltiges Wirtschaften künftig noch stärker und gezielter in den Fokus. *Foto: IHK/Thomas Kunsch*

Hintergrund

Gemäß dem Nachhaltigkeitsverständnis der Weltkommission für Umwelt und Entwicklung (Brundtland-Kommission) wird nachhaltig als jene Entwicklung verstanden, die „die Bedürfnisse der Gegenwart befriedigt, ohne zu riskieren, dass künftige Generationen ihre eigenen Bedürfnisse nicht befriedigen können“.

Das Drei-Säulen-Modell der Nachhaltigkeit enthält, dass nachhaltige Entwicklung nur durch das gleichzeitige und gleichberechtigte Umsetzen von ökologischen, ökonomischen und sozialen Zielen erreicht werden kann. Umwelt, Wirtschaft und Gesellschaft sind die drei Säulen der Nachhaltigkeit – und bedingen einander.

Anzeige

Unternehmen berichten

„Green Friday“ geht „Black Friday“ an den Kragen

Unterstützer des „Green Friday“: In diesem Jahr sollen es noch mehr werden, auch über die Innenstadt und Neubrandenburg hinaus. Das wünschen sich die Initiatoren Dana Dohndorf (3. v. l.) und Michael Kruse (5. v. r.). *Foto: Anne Mitzkat/Nobelviertel*

NEUBRANDENBURG. Millionen von Menschen gehen jedes Jahr am „Black Friday“ auf Schnäppchenjagd. Hinterher schleppen sie ihre Einkäufe tütenweise nach Hause. Weil übermäßiger und unbewusster Konsum aber alles andere als nachhaltig ist, setzten immer mehr Unternehmer auf den „Green Friday“ als Alternative. Auch in Neubrandenburg ist das so. Den Stein ins Rollen gebracht hatte einst Dana Dohndorf. Sie führt in der Innenstadt zwei große Modegeschäfte, in denen es hauptsächlich nachhaltige Kleidung gibt.

„Dana ist zunächst allein damit gestartet, dann bin ich dazu gekommen und im vergangenen November waren wir bereits zu zwölft“, freut sich Mitstreiter und Biomarkt-Betreiber Michael Kruse im Gespräch mit „Faktor Wirtschaft“ über die positive Resonanz. So waren neben den beiden Initiatoren jüngst auch die Inhaber der Geschäfte Bürobedarf Schulz, Ego-Store, Form-Welten, Gusto Italiano, Marienkäfer Kinderladen, Nobelviertel Boutique, Pflanzenhof Neubrandenburg, Phoenix Friseure, Scheele Apotheke und Wander-Optik mit von der Partie.

Jedem Unternehmer war dabei selbst überlassen, wie er sich nach seinen Möglichkeiten an dem Aktionstag beteiligte. Während Dana Dohndorf zum Beispiel einen Teil ihres Umsatzes spendete, gab Michael Kruse einen Euro pro Kunde. Außerdem hatte er einige Bio-Produkte kurz vor Ablauf des Mindesthaltbarkeitsdatums umsonst beziehungsweise gegen einen freiwilligen Obolus angeboten und rundete den Gesamterlös schließlich ordentlich auf. Am Ende kam eine 3500 Euro-Spende von allen Beteiligten zusammen, die an sieben Vereine und nachhaltige Projekte aus der Region ging.

Laut Dana Dohndorf sollen mit dem Geld jetzt 31 Hektar Moor im Naturschutzgebiet Nonnenhof/Lieps wiederbelebt (Nabu-Stiftung Naturerbe MV), Nistkästen repariert (NABU Ornithologen) oder aufklärende Stadtrundgänge zum Thema „Konsum – was brauchen wir wirklich“ für Schüler angeboten werden (BUNDjungend). Außerdem konnten sich zwei Kitas und die Stella Grundschule über jeweils eine Zuwendung freuen. Sie planen entweder Hochbeete anzulegen, Bäume und Sträucher zu pflanzen, ein Insektenhotel zu bauen oder einen Naturspielplatz anzulegen. Obendrein erhielt das Reparatur-Café Oststadt eine Unterstützung, mit dem es Werkzeuge und Material kaufen will.

Nach diesem Erfolg ist Michael Kruse überzeugt, dass es ein gemeinschaftliches Interesse in der Unternehmerschaft an weiteren solcher zeitweisen Aktionen mit wenig Organisationsaufwand gibt. „Die Basis ist da“, so der Biomarkt-Chef. Insofern hofft er natürlich auch, dass sich am 24. November noch mehr Kollegen am diesjährigen „Green Friday“ beteiligen werden, auch über die Innenstadt und ganz Neubrandenburg hinaus. „Das hilft uns in diesen herausfordernden Zeiten auch, regionale Strukturen zu stärken“ *Ivonne Schnell*

Weber Maschinenbau ist Neubrandenburger Unternehmen des Jahres 2022

NEUBRANDENBURG. Beim Bürgerempfang der Viertorestadt ist Weber Maschinenbau zum „Neubrandenburger Unternehmen des Jahres 2022“ gekürt worden. Der Hersteller von Schneidemaschinen für Lebensmittel, die in die ganze Welt gehen, erhielt diese Auszeichnung für sein besonderes Engagement nach innen und außen. Zur Entscheidung der Stadt trug auch bei, dass Weber Maschinenbau zu den TOP-Ausbildungsbetrieben der IHK Neubrandenburg gehört, die sich über das normale Maß hinaus für den beruflichen Nachwuchs und die Fachkräftesicherung vor Ort einsetzen.

Geschäftsführer Tobias Weber (l.) und Firmengründer Günther Weber: Der Hersteller von Schneidemaschinen für Lebensmittel ist ein Familienunternehmen. *Foto: Weber*

Die Liste für die Begründung geht allerdings noch sehr viel weiter. Besonders ankamen außerdem die Vereinbarkeit von Familie und Beruf, die in dem Familienbetrieb ganz oben stünde und die 38-Stunden-Woche für die aktuell 450 beschäftigten Frauen und Männer in Neubrandenburg sowie Groß Nemerow vor den Toren der Stadt, dort, wo das Unternehmen mittlerweile über ein zweites Werk in der Region verfügt.

Punkten konnte Weber des Weiteren mit der Inklusion am Arbeitsplatz, die allen Menschen gleiche Chancen bieten soll, mit dem starken Fokus auf betriebliches Gesundheitsmanagement und etlichen Mitarbeiter-Benefits. Extra-Urlaub zur Silberhochzeit, Rückenschulung, Raucherentwöhnung, Teilnahme am Tollenseseelauf oder Fahrsicherheitstraining für Vielfahrer heißt das konkret. Schließlich wurde auch das gesellschaftliche Engagement des Unternehmens gewürdigt. Dieses sieht laut Stadt so aus, dass Weber zahlreiche Vereine, Schulen und Organisationen vor Ort unterstützt, jährlich an den Standorten Neubrandenburg und Groß Nemerow spendet und einen Studierenden der ortsansässigen Hochschule jährlich mit einem monatlichen Stipendium fördert.

Geschäftsführer Tobias Weber nahm die Auszeichnung auf dem Bürgerempfang entgegen. Sein Vater Günther Weber, neuerdings auch Ehrenbürger der Stadt Neubrandenburg, hatte das Unternehmen im hessischen Breidenbach 1981 gegründet. Er war es auch, der sich vor mehr als 20 Jahren dazu entschieden hatte, ein weiteres Werk in Neubrandenburg zu bauen. Es soll 2001 gerade noch rechtzeitig fertig geworden sein, um die weltweite Nachfrage der Weber Slicer-, Skinner- und Icer-Kunden bedienen zu können. Heute wird es als größter Produktionsstandort innerhalb der Unternehmensgruppe eingestuft. Neben Weber Maschinenbau wurde auch die Hüneke Neubrandenburg GmbH zum „Neubrandenburger Unternehmen des Jahres 2022“ ausgezeichnet. *isc*

IHK-Notizen

Wo täglich 350 Tonnen Glas verarbeitet werden

NEUBRANDENBURG. Mit einem Besuch bei SEMCOGLAS Neubrandenburg sind die Wirtschaftsjunioren bei der IHK Neubrandenburg ins neue Jahr gestartet. Während eines Firmenrundgangs berichteten ihnen die drei Gastgeber Dr. Hermann Bäcker (technischer Niederlassungsleiter Beschichtung), Rando Kieckbusch (Niederlassungsleiter Vertrieb) und Thomas Lemke (technischer Niederlassungsleiter Sicherheitsglas), dass die inhabergeführte Unternehmensgruppe mit seinen aktuell 21 Standorten und 1800 Mitarbeitern seit 1997 auch in der Viertorestadt ansässig sei. Dort beschäftige SEMCO 150 Frauen und Männer, die täglich 350 Tonnen Glas verarbeiteten. Kerngeschäft am Standort sei das Veredeln von Sicherheitsglas so-

SEMCOGLAS in Neubrandenburg: Die Wirtschaftsjunioren bei der IHK besuchten den Firmenstandort im Januar.
Foto: Wirtschaftsjunioren

wie Wärme- und Sonnenschutzbeschichtung. Ausgebildet würden Industriekaufleute, Fachkräfte für Lager und Logistik, Flachglasmechaniker sowie Mechatroniker. Regelmäßige Azubi-Wettbewerbe innerhalb der Unternehmensgruppe, Know-how Transfer innerhalb der Standorte sowie eine werteorientierte Familienkultur seien ebenso wichtige Bausteine des Unternehmensleitbildes wie kontinuierliche Investitionen in Maschinen zur Optimierung der Produktionsprozesse.

Gäste und Interessenten sind bei den Wirtschaftsjunioren der IHK jederzeit willkommen. Termine und Themen für die nächsten Treffen sind im Internet unter wj-neubrandenburg.de zu finden. *PM*

Wirtschaftsförderung

Wer wird „Unternehmer des Jahres 2023“ in Mecklenburg-Vorpommern?

SCHWERIN. Noch bis zum 26. März läuft die Bewerbungs- und Vorschlagsphase für den branchenübergreifenden Wettbewerb „Unternehmer des Jahres 2023“ in Mecklenburg-Vorpommern. Gesucht werden Firmenlenker und Unternehmen, die herausragende und beispielhafte Leistungen erbracht haben. Gefragt seien kreative Ideen, Errungenschaften, Produkte und Dienstleistungen, die Fürsorge für die Beschäftigten und nachhaltiges Engagement, teilte das Wirtschaftsministerium in Schwerin dazu unlängst mit. Das Ministerium gehört gemeinsam mit den Industrie- und Handelskammern im Land, dem Ostdeutschen Sparkassenverband mit den Sparkassen in Mecklenburg-Vorpommern, beiden

Handwerkskammern und der Vereinigung der Unternehmensverbände Mecklenburg-Vorpommern zu den Trägern des Wettbewerbs.

Teilnehmen und nominiert werden können alle Unternehmen mit Sitz oder Niederlassung in Mecklenburg-Vorpommern. Auch wiederholte Vorschläge und Bewerbungen sind zugelassen. Vergeben wird der „Preis der Wirtschaft“ in den vier Kategorien „Unternehmerpersönlichkeit“, „Unternehmensentwicklung“, „Fachkräftesicherung und Familienfreundlichkeit“ sowie „Nachhaltigkeit“.

Eine Jury aus den Wettbewerbs-Trägern bewertet die Einreichungen und wählt die Preisträger in einem nichtöffentlichen Auswahlverfahren. In jeder der vier Kategorien des Landeswettbewerbs werden Finalisten festgelegt, aus deren Kreis die Ausgezeichneten ermittelt werden.

Weitere Informationen und die Bewerbungsunterlagen sind im Internet zu finden. Die Bewerbung kann dort online, per Post (Ministerium für Wirtschaft, Infrastruktur, Tourismus und Arbeit MV, Doreen Krätschmann, Johannes-Stelling-Str. 14, 19053 Schwerin), per E-Mail (d.kraetschmann@wm.mv-regierung.de) oder per Fax erfolgen.

Im vergangenen Jahr waren 120 Bewerbungen und Nominierungen an der Zahl eingegangen. Aktuell läuft die 15. Ausschreibungsrunde. *PM*

www.unternehmerpreis-mv.de

Bücher

Basiswissen Lebensmittelhygiene in der Gastronomie

NEUBRANDENBURG. Gastronomen, Händler und Lebensmittelhersteller sind dafür verantwortlich, dass in ihren Betrieben hygienisch einwandfrei gearbeitet wird. Beim gewerblichen Umgang mit Lebensmitteln besteht daher die gesetzliche Pflicht, für Lebensmittelsicherheit zu sorgen. Im Jahre 2004 wurde das Lebensmittelrecht auf europäischer Ebene neu geregelt. Um Lebensmittelsicherheit zu garantieren und Gesundheitsgefahren zu vermeiden, muss ein Gastronomiebetrieb zum einen alle Anforderungen an die Basishygiene erfüllen und zum anderen eine anstandslose Herstellung gewährleisten. Darüber hinaus muss ein Betrieb auch über ein geeignetes betriebsinternes Kontrollsystem verfügen.

Die neu aufgelegte und 20 Seiten umfassende Broschüre „Basiswissen Lebensmittelhygiene in der Gastronomie“ ist über den Infoservice der IHK Neubrandenburg erhältlich. Sie kostet 5,70 Euro.

KONTAKT in der IHK

Dörthe Fuhrmann
Tel.: 0395 5597-311
doerthe.fuhrmann@
neubrandenburg.ihk.de

Firmenjubiläen

Die IHK Neubrandenburg für das östliche Mecklenburg-Vorpommern gratuliert zum Firmenjubiläum

85 Jahre

Pension Radke, Lothar Radke, Ostseebad Heringsdorf

30 Jahre

ENOC Industrietechnik GmbH, Neustrelitz

Männel-Holz GmbH, Holztransporte, Prälank

Praxis für Vermögensberatung, Enrico Ziethmann, Demmin

25 Jahre

WOWI Immobilien- und Dienstleistungs GmbH, Wolgast

20 Jahre

Margitta Lossau, Transporte, Wolgast

Die Redaktion von „Faktor Wirtschaft“ bittet alle Unternehmen, die in der IHK-Region Neubrandenburg für das östliche Mecklenburg-Vorpommern ihren Sitz haben, und in den kommenden Wochen einen runden Geburtstag feiern um eine kurze Information unter Tel.: (0395) 5597-104, Fax (0395) 5597-500 oder E-Mail presse@neubrandenburg.ihk.de

Von der Ausbildungskampagne bis zum „Spickzettel“

IHK unterstützt mit verschiedenen Angeboten bei der beruflichen Orientierung

NEUBRANDENBURG. Mit einer optimalen Berufsorientierung können Ausbildungsinteressierte frühzeitig den passenden Ausbildungsberuf und das passende Ausbildungsunternehmen finden. Mit vielfältigen Maßnahmen unterstützt die IHK Neubrandenburg für das östliche Mecklenburg-Vorpommern dabei, die Vielfalt an Ausbildungsberufen sichtbar zu machen und Wege zur Orientierung aufzuzeigen. Welche dies im Einzelnen sind, hat „Faktor Wirtschaft“ in einem Überblick zusammengetragen.

ELTERN

„Elternspickzettel“

Eltern gehören zu den wichtigsten Vertrauenspersonen ihrer Kinder. Dies bestätigen jährlich die Auszubildenden des neuen Ausbildungsjahres in der IHK-Azubi-Umfrage. Deshalb ist es der IHK und den Kreiselternräten Mecklenburgische Seenplatte sowie Vorpommern-Greifswald ein Anliegen, Eltern wertvolle Informationen für die Berufsorientierung ihrer Kinder an die Hand zu geben. Mit dem sogenannten „Elternspickzettel“ werden Eltern gebündelt Hinweise gegeben, wie sie ihre Kinder bei der Berufsorientierung unterstützen können und zeigen so die Vielfalt an Ausbildungs- und Aufstiegsmöglichkeiten in der Region auf.

LEHRER

IHK Lehrerweiterbildung „Die BO-Traumstunde“

Um Berufsorientierungslehrer an allgemein- und berufsbildenden Schulen in der Wirtschaftsregion Neubrandenburg für das östliche Mecklenburg-Vorpommern mit handlungsorientierten Werkzeugen bei der Berufsorientierung zu unterstützen, veranstaltet die IHK seit 2021 die Lehrerweiterbildung „Die BO-Traumstunde“. Dabei erhalten Lehrer wertvolle Informationen zu Berufsorientierungsangeboten der IHK, mit denen sie ihren Unterricht bereichern können. Besonderes im Fokus stehen dabei die „IHK-Ausbildungsbotschafter“, die Online Portale „IHK-Lehrstellenbörse“ und „Durchstarten in MV“ sowie das IHK-Ausbildungsmagazin „Karriere dank Lehre!“. Zu allen Themen werden ausgearbeitete Unterrichtsmaterialien zur Verfügung gestellt, die anschließend im Unterricht eingesetzt werden können.

SCHÜLER / AUSBILDUNGSINTERESSIERTE

IHK-Magazin für Schulabgänger – „Karriere dank LEHRE!“

Im IHK-Magazin „Karriere dank LEHRE!“ finden Schulabgänger kompakte Unterstützung bei der Berufsorientierung. Neben Informationen zu den verschiedenen Branchen und deren Karrieremöglichkeiten finden Schulabgänger auch Informationen zu Ausbildungsbetrieben und deren Ausbildungsplatzangeboten in der Region. Das kostenfreie Magazin wird jährlich an allen Schulen in der Kammerregion verteilt und ist direkt bei der IHK Neubrandenburg erhältlich. Unternehmen können ab jetzt wieder ihr Ausbildungsplatzangebot in der Broschüre platzieren und so ihre Reichweite und Sichtbarkeit steigern.

KONTAKT in der IHK

Gesina Seyfert
Tel.: 0395 5597-414
gesina.seyfert@
neubrandenburg.ihk.de

SCHÜLER / AUSBILDUNGSINTERESSIERTE

Bundesweite Ausbildungskampagne

Junge Menschen für die duale Ausbildung begeistern, das ist das Ziel der ersten bundesweiten Ausbildungskampagne der Industrie- und Handelskammern. Denn obwohl eine Ausbildung unzählige Karrierechancen bietet, ist das Image – vor allem im Vergleich zum Studium – ausbaufähig. Über eine bundesweit angelegte Marketingoffensive wollen die IHKs den Berufsweg Ausbildung noch attraktiver machen und dem Fachkräftemangel entgegenwirken. Anfang März wird die bundesweite Kampagne starten.

UNTERNEHMER

Azubi-Marketingflyer

Um frühzeitig freie Ausbildungsplätze mit talentiertem Nachwuchs zu besetzen, bedarf es verschiedener Instrumente und Maßnahmen. Um die Sichtbarkeit als attraktiver Ausbildungsbetrieb bei Schülern, Eltern und Lehrern zu erhöhen, hält die IHK Neubrandenburg für das östliche Mecklenburg-Vorpommern diverse Unterstützungsangebote für Unternehmen bereit. Welche diese im Einzelnen sind, ist kompakt im neuen Azubimarketingflyer zu erfahren. *IHK*

Eine feste Größe für die Berufsorientierung

Partnerschaft Schule:Betrieb Insel Usedom/Wolgast hat sich in der Region etabliert

INSEL USEDOM/WOLGAST. Berufsorientierung nachhaltig fördern und forcieren, soll auch die Partnerschaft Schule:Betrieb Insel Usedom/Wolgast. Der IHK-Arbeitskreis unter Leitung von IHK-Ausbildungsberater Tobias Feldmann setzt sich aus Vertretern aus Unternehmen, allgemeinbildenden Schulen (Förderschulen, Gesamtschulen, Gymnasien), dem Landkreis Vorpommern-Greifswald, der Agentur für Arbeit, Verbänden und weiteren Netzwerkpartnern insbesondere aus dieser Region zusammen. Seit der ersten Zusammenkunft im Juni 2016 konnte die Partnerschaft Schule:Betrieb immer neue Mitstreiter hinzugewinnen. Aktuell sind es mehr als 60 an der Zahl. „Damit hat sich der Arbeitskreis zu einer festen Größe für die Entwicklung der Berufsorientierung etabliert“, schlussfolgert Tobias Feldmann.

Bei dem jüngsten Treffen Mitte Januar mit deutlich mehr als 30 Voranmeldungen konnte der IHK-Ausbildungsberater ein neues Mitglied in der Aula der Europäischen Gesamtschule (EGS) Insel Usedom im Seebad Ahlbeck begrüßen. Dabei handelte es sich sogar um ein Unternehmen aus Neubrandenburg, und zwar die Vela Ahlbeck GmbH.

Partnerschaft Schule:Betrieb Insel Usedom/Wolgast: Das nächste Treffen ist am 22. März in der Inselmühle Usedom. *Foto IHK*

Neben einer Schulhausführung stellte Schulleiter Jürgen Räsch überdies das Berufsorientierungskonzept der EGS vor. Außerdem wurden auch die Ergebnisse einer Schülerbefragung zu ihren Berufswünschen kritisch diskutiert. Diese sollen in die weitere Strategie zur Umsetzung der Berufsorientierung in die Region eingebunden werden.

Im Ergebnis der Veranstaltung unterbreiteten alle anwesenden Unternehmen ihre konkreten Angebote für die Berufsorientierung in schriftlicher Form mit dem Ziel, feste Patenschaften mit Klassen der Europäischen Gesamtschule einzugehen. Abgerundet wurde das Treffen mit einem Referat zum Thema „Nachhaltigkeit in der Berufsorientierung und Ausbildung“ von Nikolai Mizin, neuer Referent für Nachhaltigkeit bei der IHK Neubrandenburg (siehe auch Infobox).

Das nächste Treffen gibt es am Mittwoch, 22. März, von 15 bis 17 Uhr in der Inselmühle Usedom. Wer ebenfalls Mitglied in der Partnerschaft Schule:Betrieb Insel Usedom/Wolgast werden möchte, kann sich gern anmelden. *IHK*

Nachhaltigkeit und Digitalisierung in der Berufsausbildung

Seit August 2021 gelten für neue und neu geordnete Berufe die Standardberufsbildpositionen „Umweltschutz und Nachhaltigkeit“ und „Digitalisierte Arbeitswelt“. Für alle älteren Berufe wird deren Anwendung bereits heute empfohlen. Weitergehende Informationen sind über den beigefügten QR-Code oder über die IHK-Ausbildungsberater zu erhalten.

KONTAKT in der IHK

Tobias Feldmann
Tel.: 0395 5597-421
tobias.feldmann@
neubrandenburg.ihk.de

Initiative VerA sucht weitere ehrenamtliche Mitstreiter

Senior-Experten begleiten Berufsstarter bis zum erfolgreichen Berufsabschluss

Gemeinsames Lernen: Die Erfolgsquote der Senior-Experten liegt aktuell bei 80 Prozent. *Foto: Höfig/VerA*

NEUBRANDENBURG. Wer bereits Ruheständler ist oder es demnächst wird und seine Berufs- und Lebenserfahrungen weitergeben möchte, dem bietet die Initiative VerA (Verhinderung von Ausbildungsabbrüchen) eine Möglichkeit, sich als Senior-Experte ehrenamtlich zu engagieren. Mit ihrem Einsatz sollen sie Auszubildenden helfen, ihre Ausbildung erfolgreich abzuschließen.

Die Initiative führt die Experten mit den Jugendlichen in Ausbildung oder auch ohne Schulabschluss als Tandem zusammen. Sie stehen ihnen dann im fachlichen als auch im privaten Bereich als Vertrauensperson zur Seite und unterstützen da, wo es notwendig ist. VerA ist dabei für alle Berufsgruppen zuständig und hilft Berufsstartern in ganz Deutschland. Die Erfolgsquote liegt nach eigenen Angaben zurzeit bei etwa 80 Prozent.

Interessierte können sich kostenfrei beim SES (Senior-Experten-Service) registrieren. Sie lernen Auszubildende aus ihrer Region kennen und vereinbaren dann, wann und wo sie sich treffen und welche Themen sie bearbeiten. Für die Betreuung erhalten die Experten auch Unterstützung vom gesamten VerA-Team.

Als Ansprechpartnerin in Neubrandenburg steht Regionalkoordinatorin Franziska Leist-Milk unter Telefon 0176 – 27 27 15 00 oder per E-Mail neubrandenburg@vera-ses-bonn.de zur Verfügung. Zudem gibt es regelmäßige Treffen zum Erfahrungsaustausch. Für die Einsätze wird eine monatliche Aufwandsentschädigung gezahlt. *PM*

www.vera.ses-bonn.de

Rechte und Pflichten für Ausbildungsbetriebe

IHK wiederholt Schulung für Ausbilder und Personalverantwortliche bei weiterem Interesse

NEUBRANDENBURG. Zu aktuellen Themen in der Berufsausbildung, vom neuen elektronischen Berufsausbildungsvertrag bis hin zum Azubimarketing, hat die IHK Neubrandenburg kürzlich Ausbildungs- und Personalverantwortliche umfassend informiert. In der eineinhalbstündigen Ausbilderschulung „1x1 Rechte und Pflichten für Ausbildungsbetriebe“ standen wichtige Neuerungen in einzelnen Ausbildungsberufen, aktuelle Trends in der Berufsausbildung sowie ein abschließender Erfahrungsaustausch im Vordergrund. Die anwesenden Ausbilder und Personaler konnten außerdem individuelle Fragen an die IHK-Ausbildungsberater richten und aktuelle Themen gemeinsam diskutieren. Der rege Austausch ließ die Gäste schließlich von den individuellen Erfahrungen in den einzelnen Ausbildungsbetrieben profitieren. Wer ebenfalls an einer allgemeinen, branchenunabhängigen Ausbilderschulung interessiert ist, kann sich gern bei den IHK-Ausbildungsberatern melden. Bei weiterem Bedarf wird die Schulung wiederholt. *IHK*

KONTAKT in der IHK

Nicole Woitczak
Tel.: 0395-55 97-410
nicole.woitczak@
neubrandenburg.ihk.de

Arbeitgeberattraktivität allein prüfen und weiterentwickeln

Toolbox „Unternehmenserfolg MV“ bietet verschiedene kostenfreie Instrumente

NEUSTRELITZ. Im Wettbewerb um Fachkräfte kommt es Bewerbern zunehmend auf die weichen Faktoren in einem Unternehmen an: Unternehmenskultur, Fairness, Vereinbarkeit oder Benefits zum Beispiel. Das am Institut für Sozialforschung und berufliche Weiterbildung gGmbH Neustrelitz angesiedelte Projekt „Positive Leadership – Gleichbehandlung von Frauen und Männern in KMU“ hat deshalb die „Toolbox Unternehmenserfolg MV“ entwickelt. Diese soll kleinen und mittelständischen Firmen ein Werkzeug an die Hand geben, um ihre Arbeitgeberattraktivität selbstständig auf den Prüfstand zu stellen und weiterzuentwickeln.

Erklärtes Ziel der Anbieter ist es, mit der Box nicht nur Analysen anzubieten, sondern auch den Wandel zu initiieren. Demnach soll diese Impulse und Strategien einer mitarbeiterorientierten Unternehmensführung und praxistaugliche Handlungsempfehlungen in den drei Themenbereichen geben: Bewerber gewinnen und erfolgreich einstellen, Mitarbeiter binden und Unternehmenskultur gestalten sowie fair entlohnen und familienfreundlich gestalten. Viele Online-Angebote sind kostenfrei. Überdies können auf der Seite Workshops zur Arbeitgeberattraktivität, Familienfreundlichkeit oder zu weiteren Themen gebucht werden. Diese sind kostenpflichtig.

Neue Toolbox „Unternehmenserfolg MV“: Die Vereinbarkeit von Familie und Beruf kann dem Fachkräftemangel entgegenwirken. *Foto: ISBW*

Die digitale Toolbox ist das Ergebnis eines mehrjährigen, von der Europäischen Union und dem Land Mecklenburg-Vorpommern geförderten Praxis-Forschungsprojektes. Dort waren auch kleine und mittelständische Unternehmen (KMU) sowie viele Wirtschafts- und Sozialpartner aus MV eingebunden. *PM*

www.unternehmenserfolg-mv.de

Mit Leidenschaft Ehrenamtler

IHK-Prüfer Matthias Schmidt mit Landes-Ehrennadel gewürdigt

NEUBRANDENBURG/SCHWERIN. Matthias Schmidt ist gern aktiv. Auch deshalb wurde der Neubrandenburger Ausbildungsleiter beim Automobilzulieferer Webasto auf Vorschlag der IHK Neubrandenburg Anfang Dezember für sein ehrenamtliches Engagement mit der Ehrennadel Mecklenburg-Vorpommerns gewürdigt. Mit ihm erhielten 42 weitere Frauen und Männer aus dem Land diese Auszeichnung. „Ich war ein bisschen aufgeregt, als ich zur Verleihung nach Schwerin gefahren bin, weil ich nicht wusste, was mich dort erwartet“, erzählt der 50-Jährige und zweifache Vater rückblickend im Gespräch mit „Faktor Wirtschaft“. Und dabei kennt er sich doch mit großen Bühnen und Ministerbegegnungen aus. Denn: Mit Webasto steht er regelmäßig im Rampenlicht. Wenigstens zweimal pro Jahr heißt das bislang, und zwar immer dann, wenn die IHK den Automobilzulieferer mit den Produkten Dachsysteme, Ladelösungen, Thermo- und Batteriesysteme zum „TOP-Ausbildungsbetrieb“ kürt oder seine Azubis als Jahrgangsbeste ihres Ausbildungsberufes auszeichnet.

Große Ehre für den Webasto-Ausbildungsleiter Matthias Schmidt aus Neubrandenburg: Ministerpräsidentin Manuela Schwesig und Sozialministerin Stefanie Drese (r.) gratulierten als erste. *Foto: Staatskanzlei MV*

Schöne Anerkennung

Nichtsdestotrotz nahm er sichtlich bewegt und auch ein bisschen sprachlos die Ehrennadel samt Verleihungsurkunde für sein beispielhaftes Engagement in der beruflichen Ausbildung und im Freizeitfußball von Ministerpräsidentin Manuela Schwesig und Sozialministerin Stefanie Drese entgegen. „Das ist eine schöne Anerkennung für uns Ehrenamtler“, freut sich Matthias Schmidt.

Sein Engagement ist so beeindruckend wie vielfältig. Neben seiner erfolgreichen Arbeit als Ausbildungsleiter ist er seit mehr als zehn Jahren als ehrenamtlicher Prüfer in den Ausbildungsberufen Werkzeug-, Zerspanungs- und Fertigungsmechaniker für die Kammer im Einsatz und mittlerweile auch bei den Industriemeistern Metall aktiv. Darüber hinaus arbeitet Matthias Schmidt im Schlichtungsausschuss der IHK mit, einem Gremium, das Streitigkeiten zwischen Auszubildenden und Ausbildenden außergerichtlich beilegen soll. Obendrein fördert er als Vorsitzender des Arbeitskreises Schule-Wirtschaft in Neubrandenburg den Dialog zwischen Unternehmen, Schulen, Kammern und Verbänden in der Region. Schließlich ist er auch noch Jurymitglied im Projekt „Berufswahlsiegel MV“ und setzt sich auf dieser Ebene regional für die Qualitätssicherung der Berufsorientierung an allgemeinbildenden Schulen ein.

Weitreichendes Netzwerk

Angesichts der langen Liste seiner Ehrenämter weiß Matthias Schmidt, dass er sie alle nur bekleiden kann, weil ihm sein Arbeitgeber Webasto dafür ausreichend Freiraum gibt – und den Rücken freihält. Das weiß er sehr zu schätzen. Nicht nur, weil ihm sein Engagement für die berufliche Ausbildung und die Fachkräftesicherung in der Region großen Spaß macht, sondern auch, weil es ihn beruflich und persönlich bereichert. „Als ehrenamtlicher Prüfer zum Beispiel lernt man nie aus, bleibt mit seinem Wissen immer auf dem neuesten Stand, kann sich mit Branchenkollegen aus anderen Unternehmen intensiv austauschen, was im Berufsalltag vermutlich zu kurz gekommen wäre“, so Matthias Schmidt. Was ihm ebenfalls zu Gute kommt, ist das weitreichende Netzwerk in der Region, dass er sich über die verschiedenen Ehrenämter aufbauen konnte: „Daraus sind mittlerweile auch einige gute Freundschaften entstanden.“

Ivonne Schnell

Anzeige

Arbeitskreis Industrie-Umwelt mit neuer Doppelspitze

IHK dankt scheidendem Vorsitzenden Udo Possin für langjähriges Engagement

Der scheidende und die neuen Vorsitzenden: Udo Possin (2.v. r.), Mario Kokowsky (2. v. l.) mit Stellvertreter Dirk Heidel und IHK-Hauptgeschäftsführer Torsten Haasch (l.). *Foto: isc*

NEUBRANDENBURG. Der Arbeitskreis Industrie-Umwelt der IHK Neubrandenburg für das östliche Mecklenburg-Vorpommern arbeitet künftig unter einer neuen Doppelspitze weiter. Auf Vorschlag des scheidenden langjährigen Vorsitzenden Udo Possin wählten die Mitglieder in ihrer Sitzung Anfang Dezember Diplom-Ingenieur Mario Kokowsky zu ihrem neuen Vorsitzenden. Erstmals seit Bestehen dieses ehrenamtlichen Gremiums der Kammer 2013 ernannten sie auch einen stellvertretenden Vorsitzenden. Das ist jetzt Diplom-Ingenieur Dirk Heidel, Geschäftsführer der I. B. U. Projekt GmbH in Tützpatz. Mario Kokowsky leitet die Geschicke des Greifswalder Ingenieurbüros DEN GmbH für Mobilfunk- und Breitbandplanung mit weiteren Standorten im brandenburgischen Teltow und neuerdings auch in Köln.

Mario Kokowsky bedankte sich für das ihm entgegengebrachte Vertrauen. Der neue Vorsitzende betonte, dass er die Zusammenarbeit im Arbeitskreis immer genossen und geschätzt habe. Nunmehr freue er sich auf die weitere Arbeit.

Die Neuwahl war notwendig geworden, weil Udo Possin seine unternehmerische Tätigkeit zur Jahresmitte 2022 beendet hatte. IHK-Hauptgeschäftsführer Torsten Haasch bedankte sich noch einmal ausdrücklich bei dem scheidenden Vorsitzenden für sein knapp 20 Jahre langes Engagement in der Vollversammlung und in dem Arbeitskreis. Als „angenehm, verbindlich und verlässlich“ beschrieb Torsten Haasch die Zusammenarbeit mit ihm. Das gab Udo Possin ganauso an die Kammer zurück. Die IHK-Arbeit sei für ihn eine Bereicherung gewesen. „Wir hatten unsere Themen, wir haben viele neue Unternehmen kennen gelernt, hinterher bin ich immer klüger nach Hause gefahren. Es ist unser Gremium, es ist unsere IHK“, sagte Udo Possin.

Auf Anregung aus der Runde verständigten sich die anwesenden Mitglieder nach einer regen Diskussion darauf, dass es unter dem Dach des Arbeitskreises fortan die drei Arbeitsgruppen Industrie, Umwelt und Nachhaltigkeit geben soll, um der großen Bandbreite an Themen aus den Bereichen verarbeitendes Gewerbe, Umwelt und Energie, Entsorgung und Bioökonomie besser Rechnung tragen zu können. Die ersten Treffen soll es gleich im ersten Quartal des neuen Jahres geben.

Stoff gibt es jedenfalls reichlich für die nächsten Zusammenkünfte, wie der Austausch herauskristallisierte. Da wären zum Beispiel der Fach- und Arbeitskräftemangel, die gestiegenen Energie- und Materialpreise, eine fehlende Planungssicherheit im Energiebereich, unterbrochene Lieferketten, aber auch der Umgang mit bürokratischen Hürden sowie lange Bearbeitungszeiten bei Bauanträgen und öffentlichen Ausschreibungen.

Mit seinem Vortrag zu den regionalen Potenzialen für den Aufbau einer Wasserstoffwirtschaft in der Kammerregion informierte Volker Höfs, Gasversorgung Vorpommern Netz GmbH, über den aktuellen Stand für die Marktöffnung dieser Zukunftstechnologie in der Kammerregion. Im Ergebnis der Diskussion wurde empfohlen, dass die IHK Neubrandenburg zur Unterstützung des Aufbaus vernetzter Energieerzeugungs- und Nutzungscluster mit fairer regionaler Beteiligung einen Kooperationsworkshop initiieren soll. *Ivonne Schnell*

„Sustainable Finance“ treibt die regionalen Banker um

Arbeitskreis Banken in der Neubrandenburger Deutschen Bundesbank-Filiale zu Gast

NEUBRANDENBURG. Die sogenannte EU-Taxonomie als Bestandteil des Green Deal treibt den regionalen Bankern große Sorgenfalten auf die Stirn. „Viele Unternehmen wissen gar nicht, was da alles auf sie zukommen wird. Und wir auch nicht“, ergänzte Michael Hietkamp, Vorstandsvorsitzender der Raiffeisenbank Vorpommern eG mit Sitz in Greifswald und Vorsitzender des Arbeitskreises Banken der IHK Neubrandenburg. „Wir verwalten uns noch zu Tode und kommen gar nicht zu unseren eigentlichen Aufgaben“, kritisierte Michael Hietkamp angesichts stetig steigender Regularien in der Banken- und Finanzwelt.

In der jüngsten Sitzung des ehrenamtlichen Gremiums der Kammer Mitte Dezember zeigte sich auch Dr. Jan Greitens nicht sonderlich glücklich mit der EU-Taxonomie. Der Referatsleiter Unternehmensfinanzierung beim Deutschen Industrie- und Handelskammertag war aus Berlin zugeschaltet, um das Thema unter dem Begriff „Sustainable Finance“ aufzudröseln. Definiert, als den Versuch, Nachhaltigkeit über den Finanzsektor zu lösen, betonte er: „Das wird ein großes Thema für die Banken in den kommenden zehn Jahren, ob wir wollen oder nicht.“ Und Jan Greitens verschwieg auch nicht, dass der Mittelstand laut einer Umfrage große Angst davor habe, weil sämtliche Wirtschaftsaktivitäten hinsichtlich ihrer Nachhaltigkeit klassifiziert werden müssten. Das bedeutet nicht nur jede Menge Arbeit für alle Unternehmen, sondern auch gigantische Investitionskosten im Billionen-Bereich allein, um die ersten beiden Ziele (Klimaschutz und Klimaanpassung) zu erreichen. Davon gibt es insgesamt sechs an der Zahl, vier davon seien bislang aber noch nicht ausdifferenziert.

Neu in der Runde war der Neubrandenburger DKB-Standortleiter Uwe Becke. Als Nachfolger für seinen Kollegen Andreas Wilmbesse wird er künftig den Arbeitskreis Banken verstärken.

Der Arbeitskreis Banken unter Leitung von Michael Hietkamp (2. v. r.): Auch die Arbeit der Neubrandenburger Filiale der Deutschen Bundesbank stand auf der Tagesordnung. *Foto: isc*

Dr. Thomas Drews, Geschäftsführer der Bürgschaftsbank Mecklenburg-Vorpommern GmbH, berichtete unterdessen, dass sich die in seinem Haus angesiedelte Nachfolgezentrale mittlerweile erfolgreich etabliert habe und eine Reihe von Firmenübergaben bislang positiv begleitet werden konnten. Thomas-Markus Rothe stellte schließlich die Neubrandenburger Filiale der Deutschen Bundesbank vor, dort, wo die Mitglieder des Arbeitskreises dieses Mal zusammengekommen waren. *Ivonne Schnell*

Gemeinsames Agieren der drei IHKs in MV hat sich bewährt

IHK zu Rostock ist jetzt für zwei Jahre geschäftsführende Kammer der Landesarbeitsgemeinschaft

Staffelstabübergabe: Die IHK zu Schwerin übergibt turnusgemäß die Geschäftsführung der Landesarbeitsgemeinschaft der IHKs in MV an die IHK zu Rostock. *Foto: IHK zu Schwerin*

NEUBRANDENBURG/ROSTOCK/SCHWERIN. Turnusgemäß hat die IHK zu Schwerin zum 1. Februar die Geschäftsführung der Landesarbeitsgemeinschaft der Industrie- und Handelskammern in Mecklenburg-Vorpommern (IHKs in MV) für die kommenden zwei Jahre an die IHK zu Rostock übergeben.

„In den vergangenen zwei Jahren haben sich die Industrie- und Handelskammern in MV mit außerordentlich anspruchsvollen Herausforderungen befasst. Der IHK zu Schwerin oblag in dieser schwierigen Zeit die Geschäftsführung. Bei Themen wie der Corona-Pandemie, den sich ausweitenden Lieferengpässen, dem Angriffskrieg Russlands gegen die Ukraine und der sich daraus resultierenden schweren Energiekrise waren die IHKs zuverlässige und zeitnahe Informationsgeber für die Unternehmen. Im Fokus stand darüber hinaus die Sacharbeit und eine kritisch fundierte Auseinandersetzung mit der Landesregierung, die mit der Suche nach akzeptablen Kompromissen für die Wirtschaft einherging“, so IHK-Präsident Matthias Belke anlässlich der Staffelstabübergabe zum Wechsel der Geschäftsführung an die Rostocker Kollegen.

Das gemeinsame Agieren hat sich bewährt, beispielsweise:

- im Bereich der Industriepolitik des Landes: Hier haben die IHKs in MV ein industriepolitisches Papier herausgegeben, das maßgeblich Eingang in die Pläne der Landespolitik gefunden hat;
- in den verkehrspolitischen Positionen, deren Ziel es ist, die Verkehrsinfrastruktur im Land und die Anbindung Mecklenburg-Vorpommerns an die überregionalen Verkehrsnetze zu verbessern;
- beim Einsatz für Überbrückungshilfen und Fonds sowohl im Hinblick auf die Einschränkungen während der Corona-Pandemie als auch im Hinblick auf die Preisentwicklung im Energiebereich infolge des Kriegs in der Ukraine;
- bei der Sicherung der Fachkräfte-Ausbildung durch die Stärkung der Qualität in der Berufsausbildung, dem Einsatz gegen das weitere Ausdünnen der Berufsschulstandorte im Land und die Einführung des Azubi-Tickets;
- in der Mitarbeit im Zukunftsbündnis Mecklenburg-Vorpommern, in dem die IHKs in MV den Schwerpunkt u.a. auf den Ausbau der digitalen Infrastruktur und den Abbau der Bürokratie gelegt haben;
- bei der Festigung der Beziehungen im demokratischen Ostseeraum;
- bei der Verleihung des Medienpreises RUFER.

„In den kommenden zwei Jahren wird die IHK zu Rostock als geschäftsführende Kammer der IHKs in MV mit politischen Entscheidungsträgern intensiv an wichtigen Zukunftsthemen unseres Landes arbeiten. Themen, denen sich die IHKs in MV 2023 und 2024 schwerpunktmäßig widmen, sind die Fach- und Arbeitskräftesicherung, die Energieversorgungssicherheit und die Resilienz der heimischen Wirtschaft. Daneben stehen auch der beschleunigte Ausbau des Breitbandnetzes und digitaler Kompetenzen weiterhin ganz oben auf unserer Agenda und die Energiewende, zu deren Gelingen unser Bundesland mit seiner Lage an der Kaikante einen wesentlichen Beitrag leisten kann. Unsere Aufgabe als IHKs in MV wird es auch weiterhin sein, die Forderungen der Wirtschaft gegenüber Politik und Verwaltung als kritischer und konstruktiver Dialogpartner mit Nachdruck zu vertreten und für gute Rahmenbedingungen für die Betriebe im Land zu sorgen“, so Klaus Jürgen Strupp, Präsident der IHK zu Rostock.

Unter dem Namen „IHKs in MV“ haben sich die drei IHKs in Neubrandenburg, Rostock und Schwerin als Arbeitsgemeinschaft zusammengeschlossen. Sie vertreten rund 85.000 Unternehmen, die etwa 500.000 Mitarbeiter beschäftigen. Ungefähr 3700 Unternehmerinnen und Unternehmer engagieren sich ehrenamtlich in den drei IHKs. Die Geschäftsführung der IHKs in MV obliegt für die Dauer von zwei Jahren rotierend jeweils einer der drei IHKs, ab dem 1. Februar der IHK zu Rostock. *IHKs in MV*

Rechtsreformwechsel der DIHK ist jetzt vollendet

Peter Adrian als Präsident bestätigt / Martin Wansleben zum Hauptgeschäftsführer bestellt

BERLIN. Mit der konstituierenden Sitzung der Vollversammlung der Deutschen Industrie- und Handelskammer (DIHK) am 24. Januar ist die Transformation des DIHK e.V. von einem privatrechtlichen Verein in die DIHK als Körperschaft des öffentlichen Rechts abgeschlossen worden. Dort wählten die 79 Industrie- und Handelskammern (IHKs) den Präsidenten der IHK Trier, Peter Adrian, zum ersten Präsidenten der Deutschen Industrie- und Handelskammer. Der 65-Jährige war seit März 2021 bereits Präsident des DIHK.

Auch die Vizepräsidenten Klaus Olbricht, Ralf Stoffels und Klaus-Hinrich Vater wurden in ihren Ämtern bestätigt. Zur neuen Vizepräsidentin wählten die IHK-Vertreter Kirsten Schoder-Steinmüller. Die 60-jährige Unternehmerin ist ebenfalls ehrenamtlich bereits seit 2017 Präsidentin der IHK Offenbach und seit 2021 zudem Präsidentin des Hessischen Industrie- und Handelskammertages. Sie folgt auf die bisherige DIHK-Vizepräsidentin Marjoke Breuning aus Stuttgart, die nicht mehr kandidiert hatte.

Ferner bestellte die Vollversammlung den langjährigen Hauptgeschäftsführer des DIHK e.V., Martin Wansleben, auch zum ersten Hauptgeschäftsführer der Deutschen Industrie- und Handelskammer. Im Anschluss an die Vollversammlung gab es am Abend einen Festakt mit Bundeskanzler Olaf Scholz als Gastredner. Am Vormittag hatte sich Bundeswirtschaftsminister Robert Habeck mit dem DIHK-Präsidium ausgetauscht, in das alle 16 Bundesländer ihre IHK-Vertreter entsandt hatten.

Im Zuge des Rechtsformwechsels sind die IHKs nunmehr gesetzliche Mitglieder der neuen DIHK: Damit ist die DIHK die „IHK der IHKs“. Zum Rechtsformwechsel gehören weitere Veränderungen: So wird ein Rat für Integrität und Schlichtung eingerichtet, welcher sich der Anliegen rund um Transparenz und Minderheitenschutz in der Interessenvertretung annehmen wird. Besonderes Augenmerk soll dabei auf die Beteiligung der Industrie- und Handelskammern (IHKs) und ihrer Mitgliedsunternehmen gelegt werden. Die Rechtsaufsicht über die DIHK hat das Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz, der Bundesrechnungshof kann ihre Wirtschafts- und Haushaltsführung prüfen.

Die DIHK hat die Aufgabe, das Gesamtinteresse der gewerblichen Wirtschaft einschließlich der Gesamtverantwortung, die auch Ziele einer nachhaltigen Entwicklung umfassen kann, auf nationaler, europäischer und internationaler Ebene wahrzunehmen. Darüber hinaus koordiniert und fördert die DIHK das Netz der Auslandshandelskammern, Delegiertenbüros und Repräsentanzen als Instrument der Außenwirtschaftsförderung. Die DIHK unterstützt die Zusammenarbeit der Industrie- und Handelskammern bei der Wahrnehmung ihrer gesetzlichen Aufgaben. *PM*

Zuversicht der regionalen Wirtschaft seit Herbst gestiegen

IHK: Bessere Stimmungslage ermutigt Firmen im östlichen MV wieder zu mehr Investitionen

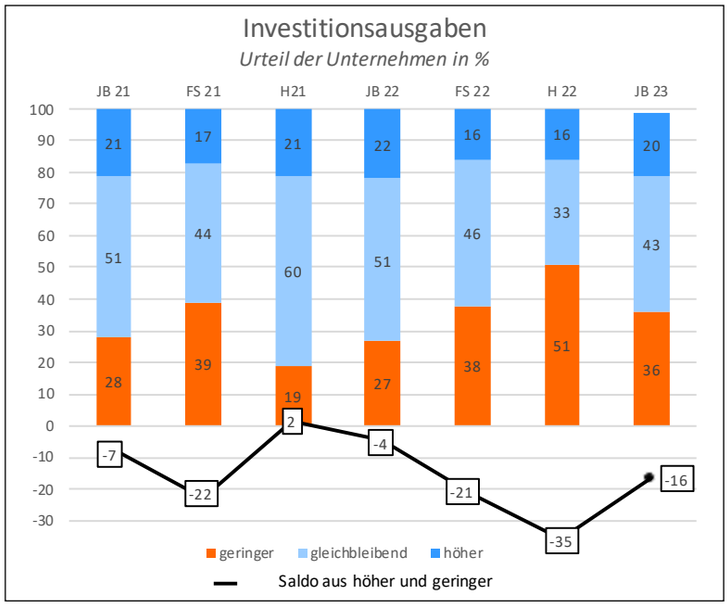
NEUBRANDENBURG. Die gewerbliche Wirtschaft in der Mecklenburgischen Seenplatte und Vorpommern-Greifswald ist wieder zuversichtlicher. „Die Stimmung hat sich merklich aufgehellt“, sagt Ralf Pfoth, stellvertretender Hauptgeschäftsführer der IHK Neubrandenburg für das östliche Mecklenburg-Vorpommern. Die Belastungen seien wegen der hohen Energie- und Rohstoffpreise, der Inflation und auch des Fachkräftemangels weiterhin enorm. Die regionale Wirtschaft sehe aber nicht mehr so schwarz wie noch vor vier Monaten.

Grundlage der Einschätzung ist die aktuelle Konjunkturumfrage der Kammer. Befragt wurden insgesamt 872 Unternehmen. Geantwortet haben 293 Unternehmen aus den Branchen Industrie, Bau, Handel, Dienstleistungen, Verkehr und Tourismus. Die Werte machen Mut: So berichten deutlich mehr als drei Viertel der befragten Firmenchefs von „befriedigenden“ und „guten“ Geschäften (88 Prozent), nur noch zwölf Prozent von „schlechten“. Damit hat sich die Zahl der Unternehmen, die ihre Lage als „schlecht“ bewerten, seit dem vergangenen Herbst um sechs Prozent verringert. Zwar blicken 33 Prozent immer noch eher pessimistisch in die Zukunft, in der Vorumfrage waren dies aber knapp doppelt so viele.

Milder Winter schlägt durch

Gründe für die positive Entwicklung sind aus Sicht der IHK Neubrandenburg die überwiegend guten gesamtwirtschaftlichen Meldungen, der milde Winter, der für eine Entspannung auf den Energiemärkten sorgt und die beschlossenen Energiepreisbremsen der Bundesregierung. „Damit die konjunkturelle Erholung nicht im Keim erstickt wird, fordern wir die Politik auf, mit einem Belastungsmoratorium die personellen und finanziellen Ressourcen der Unternehmen nicht weiter zu strapazieren. Außerdem muss im Zuge einer Reform der Verteilnetzentgelte erreicht werden, dass unsere Region von den hohen Netzentgelten entlastet wird, die sich aus dem Ausbau der Erneuerbaren Energien ergeben“, fordert Ralf Pfoth.

Die Stabilisierung der wirtschaftlichen Lage und der Konjunkturaussichten regen die Investitionsbereitschaft der Unternehmen in der Kammerregion an. Investitionen, die sie im vergangenen Herbst zurückgestellt hatten, werden laut Umfrage wieder angegangen. Die Investitionssummen liegen dabei deutlich über dem geplanten Niveau aus der Vorumfrage. Konkret heißt das: 60 Prozent der geplanten Investitionen belaufen sich aktuell auf mehr als 10.000 Euro. Hinzu kommt, dass die steigenden Zinsen den Unternehmen zusätzlichen Anreiz geben, notwendige Investitionen nicht weiter aufzuschieben.



Mehr Investitionen geplant: Deutlich mehr als die Hälfte der befragten Firmenchefs wollen über 10.000 Euro im Jahresverlauf ausgeben. *Grafik: IHK*

Kompliziertere Verfahren

Neben den Energie- und Rohstoffpreisen als Hauptrisiko für die weitere Geschäftsentwicklung bleibt mit Abflauen der Krisenstimmung auch der Arbeits- und Fachkräftemangel ein Sorgenkind der regionalen Wirtschaft. Nach dem vorliegenden Referentenentwurf für die Reform des Fachkräfteeinwanderungsgesetzes werden nach Auffassung der Kammer einige Forderungen der Unternehmen für eine erleichterte Fachkräfteeinwanderung zwar umgesetzt. So soll zum Beispiel eine Fachkraft mit anerkannter Berufsausbildung aus einem Drittstaat in Deutschland jede qualifizierte Beschäftigung ausüben können. „Bedauerlicherweise werden aber die Verfahren noch komplizierter. Des Weiteren enthalten die geplanten Regelungen zahlreiche Ungereimtheiten und wichtige Dinge, wie die Beschleunigung der Visaverfahren, werden nicht angegangen“, kritisiert der stellvertretende Hauptgeschäftsführer der IHK Neubrandenburg für das östliche Mecklenburg-Vorpommern.

Entwicklung in den Branchen

In der Industrie bezeichnen 87 Prozent der Unternehmen ihre Geschäftslage als „gut“ oder „befriedigend“. Dass dieses auf den ersten Blick gute Ergebnis eine nicht unerhebliche Verschlechterung gegenüber der Vorumfrage ist, zeigt der Geschäftslagesaldo. Er ist von 38 auf 30 Prozentpunkte gefallen. Die Auftragslage hat sich eingetrübt. Auf die kommenden zwölf Monate blickt die Industrie mit weit weniger Sorge als noch im Herbst. Ihr Erwartungssaldo hat sich von -59 auf -15 Prozentpunkte verbessert.

Die *Bauunternehmen* beurteilen ihre Geschäftslage nach wie vor sehr positiv. Etwa 60 Prozent der Unternehmen sprechen von einer „guten“ Lage. Die Auftragslage hat nachgelassen, wird aber noch immer von keinem Bauunternehmen als „schlecht“ bezeichnet. Zwei von drei Bauunternehmen erwarten, dass sich ihre Geschäftstätigkeit wie bislang weiterentwickelt. Ein Drittel geht von einer Verschlechterung der Geschäfte aus.

Im *Handel* überwiegen die positiven Stimmen bei der Lagebeurteilung die negativen leicht. Dabei fällt die Lagebeurteilung im Großhandel wie schon bei der Vorumfrage besser als im Einzelhandel aus. Der Großhandel profitiert von einer guten Auftragslage. Der Einzelhandel allerdings klagt noch immer über Lieferausfälle und -engpässe. Das verringerte Rezessionsrisiko hat die Erwartungen der Branche zwar erheblich aufgehellt, aber die negativen Stimmen überwiegen die positiven immer noch stark.

Die *Dienstleistungsunternehmen* beurteilen ihre Geschäftslage mit einem Lagesaldo von 42 Prozentpunkten deutlich besser als der Durchschnitt der gewerblichen Wirtschaft. Die stabil gebliebene gesamtwirtschaftliche Lage verschafft ihnen eine gute Auftragslage. Da eine schwere Rezession nicht mehr erwartet wird, haben sich die Erwartungen für die kommenden zwölf Monate auch bei den Dienstleistern aufgehellt. Der Erwartungssaldo ist von -50 Prozentpunkten im Herbst auf aktuell -23 Prozentpunkte gestiegen.

Im *Verkehrsgewerbe* stellt sich aktuell die Geschäftslage weitaus besser dar als im Herbst. Die Auftragslage wird mit einem Auftragslagesaldo von 32 Prozentpunkten positiv beurteilt. Auch die Erwartungen für den Jahresverlauf haben sich aufgehellt: Etwa zwei Drittel erwarten eine gleichbleibende, ein Drittel eine sich verschlechternde Geschäftsentwicklung.

Das *Gastgewerbe* beurteilt seine aktuelle Lage im Vergleich zur übrigen gewerblichen Wirtschaft unterdurchschnittlich. Insbesondere die Buchungen für Weihnachten blieben unter den Erwartungen. Der Vorbuchungsstand ist noch verhalten. Dementsprechend vorsichtig sind die Konjunkturaussichten für das Jahr, allerdings bei Weitem nicht mehr so alarmierend wie noch im vergangenen Herbst mit -86 Prozentpunkten. Der Erwartungssaldo liegt nunmehr bei -18 Prozentpunkten. *IHK*

Weitere Detailergebnisse sind unter neubrandenburg.ihk.de zu finden.

KONTAKT in der IHK

Dr. Dorothea Lucke
Tel.: 0395-55 97-203
dorothea.lucke@
neubrandenburg.ihk.de

Wenn die alte Heimat ruft

HeimkehrerTag lockt mehr als 500 Besucher nach Greifswald und Neubrandenburg

HeimkehrerTag in Neubrandenburg: Mehr als 50 Unternehmen und Institutionen sorgten im Haus der Kultur und Bildung für einen Aussteller-Rekord. *Fotos: gg*

GREIFSWALD/NEUBRANDENBURG. „Ich habe Heimweh!“ So unverblümt und direkt kommt von Tobias Wulf die Antwort auf die Frage, warum er sich beim HeimkehrerTag in Greifswald nach Jobs umschaut. Der 34-Jährige hat die Region Vorpommern als Jugendlicher für eine Ausbildung zur Fachkraft für Schutz und Sicherheit verlassen. Er lebt seither in der Nähe von Dortmund, hat dort seine Frau kennengelernt und ist Vater geworden. „Ich habe einige Jahre Überzeugungsarbeit geleistet. Nun ist meine Frau bereit, ihrer Heimat den Rücken zu kehren und mit mir in meine alte Heimat aufzubrechen. Dass wir hier weniger verdienen werden, darauf haben wir uns eingestellt. Aber ein Haus abzuzahlen, das sollte schon möglich sein“, umschreibt er seine Gehaltsvorstellung. Einen Job für seine Frau zu finden, dürfte unkompliziert gelingen. Sie ist gelernte Pflegefachkraft. Tobias Wulf dagegen möchte gern etwas Neues in einer anderen Branche wagen. Am Stand bei ml£ts hört er sich deswegen interessiert die Infos von Geschäftsführerin Janett Mechel an, wie man vom Quereinsteiger zum Facharbeiter mit IHK-Abschluss bei vollem Gehalt umschulen kann.

„Wir haben in den ersten zwei Stunden zehn Gespräche mit Heimkehrwilligen geführt, darunter Menschen aus Berlin, Brandenburg und Chemnitz beispielsweise“, zählt Janett Mechel auf und wendet sich Ivonne und Henry Than zu. Das Ehepaar lebt seit vielen Jahren mit zwei Kindern in Bayern. Die Familie hat sich vor einiger Zeit beim Welcome Center Greifswald gemeldet und registrieren lassen. „Von dort kam auch der Tipp für den Besuch beim HeimkehrerTag und da wir über Weihnachten eh die Familie besuchen wollten, hatten wir diesen Termin fest eingeplant und sind nun hier“, sagt Ivonne Than und erkundigt sich nach Bürojobs bei ml£ts.

Rückkehr nicht ausgeschlossen

Nicht eingeplant hatte Frank Peters den Besuch beim HeimkehrerTag in Neubrandenburg. „Meine Freundin und ich wollten eigentlich im Marktplatzcenter bummeln und haben dann die Werbung am HKB entdeckt“, erzählt er nach seinem Rundgang. Der 57-jährige Mechatroniker, der in Stavenhagen und in Neubrandenburg groß geworden ist, hat einige Jahre in der Schweiz und dann am Bodensee gelebt, jetzt ist er in Leipzig gemeldet. Er verließ die Heimat Ende 2003, weil die Arbeitslosigkeit drohte. „Ich fühle mich in der alten Heimat aber bei jedem Besuch wohl und kann mir eine dauerhafte Rückkehr sehr gut vorstellen.“ Es habe spannende Gespräche bei Webasto, Mercedes, der Spedition Lange und am Stand beim Landkreis Mecklenburgische Seenplatte gegeben, zählt Frank Peters auf. Er könne sich auch gut vorstellen, ein Unternehmen zu übernehmen. „Am Stand bei der Nachfolgezentrale gab es spannende Angebote.“ Wie praktisch, dass IHK-Kollege Volker Hirchert auch vor Ort ist. Er organisiert monatlich den Finanzierungsprechtag in der IHK und gibt Frank Peters gleich erste Informationen zu Finanzierungsmöglichkeiten für eine Unternehmensnachfolge.

Frank Peters war einer von rund 400 Besuchern beim HeimkehrerTag in Neubrandenburg. „Klar, es waren weniger Besucher als 2018 und 2019. Aber wir haben wieder sehr gute Gespräche geführt und sogar mehrere Bewerbungen in die Hand bekommen“, sagt Kathleen Franzen, Personalchefin bei Webasto. Ähnliches ist am Stand bei der NEUWOGES und bei Weber Maschinenbau zu hören.

Bewerbungen eingesammelt

Und am Stand bei den Stadtwerken Neustrelitz haben Anett Seidel und ihre Kollegin bis zur letzten Minute mit ausführlichen Gesprächen zu tun. „Wir sind nicht mal dazu gekommen, Mittag zu essen“, sagt Anett Seidel freudestrahlend. Gespräche gab es mit Rückkehrwilligen aus Berlin, Bernau, Frankfurt am Main in Hessen und Hamburg, zählt sie auf. Die Stadtwerke Neustrelitz hatten auf ihren eigenen Social media-Kanälen vorab ordentlich für einen Besuch beim HeimkehrerTag in Neubrandenburg getrommelt. Das hat sich offenbar gelohnt: „Wir haben sechs Bewerbungen eingesammelt und zwei davon sind so super, dass wir sehr hoffen, dass das klappt!“

Veranstalter des HeimkehrerTages sind die IHK, die Vier-Tore-Stadt Neubrandenburg sowie die Universitäts- und Hansestadt Greifswald. Partner sind die Welcome Center Mecklenburgische Seenplatte sowie Vorpommern-Greifswald, die Agenturen für Arbeit in Neubrandenburg und Greifswald, die Nordkurier Mediengruppe, der Unternehmerverband Vorpommern und das Industrienetzwerk Neubrandenburg. Unterstützt wird die Messe vom Land Mecklenburg-Vorpommern und der Europäischen Union. *Grit Gehlen*

Stadtwerke Neustrelitz: Das Unternehmen war zum zweiten Mal beim HeimkehrerTag in Neubrandenburg dabei. Auf seinen eigenen Kanälen hatte es vorab für einen Besuch an seinem Stand geworben.

Ivonne und Henry Than: Das Paar lebt mit zwei Kindern seit vielen Jahren in Bayern und will jetzt zurück. Den Weihnachtsbesuch bei der Familie nutzten sie für einen ausgiebigen Abstecher zum HeimkehrerTag in Greifswald.

Tobias Wulf: Starkes Heimweh treibt ihn zurück in die alte Heimat. Seine Frau, die er in Dortmund kennen gelernt und die dort auch ihre Wurzeln hat, konnte er mittlerweile von einem Umzug überzeugen.

Privates LNG-Terminal in Lubmin gestartet

Deutsche ReGas: Anlage soll jährlich bis zu 5,2 Milliarden Kubikmeter Erdgas liefern

LUBMIN. Die Deutsche ReGas hat Mitte Januar das LNG-Terminal in Lubmin im Beisein von Bundeskanzler Olaf Scholz und des Parlamentarischen Staatssekretärs beim Bundesminister für Wirtschaft und Klimaschutz, Michael Kellner, sowie von MV-Ministerpräsidentin Manuela Schwesig, Landesumweltminister Dr. Till Backhaus und Landeswirtschaftsminister Reinhard Meyer eröffnet. Das LNG-Terminal in Lubmin ist nach eigenen Angaben das erste und bisher einzige komplett privat finanzierte schwimmende Flüssiggas-Terminal in Deutschland.

Bei der feierlichen Einweihung erhielt die Deutsche ReGas den Genehmigungsbescheid nach § 4 des Bundes-Immissionsschutzgesetzes für die Errichtung und den Betrieb einer schwimmenden Anlage zur Speicherung und Regasifizierung von verflüssigtem Erdgas (FSRU-Anlage) am Standort Lubmin. Der Entwurf war zuvor wie gesetzlich vorgeschrieben vom 10. bis 13. Januar zur öffentlichen Einsichtnahme für Jedermann verfügbar offengelegt.

Feierliche Einweihung des zu 100 Prozent privatwirtschaftlich finanzierten LNG-Terminals: Bundeswirtschaftsstaatssekretär Michael Kellner, Bundeskanzler Olaf Scholz, Ministerpräsidentin Manuela Schwesig und Regas-Mitgründer und Aufsichtsratsvorsitzender Dr. Stephan Knabe (v. l.) *Foto: IHK*

Dauerhafter Betrieb

„Der heutige Tag ist ein wichtiger Meilenstein für die Deutsche ReGas. Knapp ein halbes Jahr nach Einreichung der ersten Antragsunterlagen und nicht mal vier Monate nach Beginn der ersten Bauaktivitäten im Hafen Lubmin haben wir alle für den Betrieb notwendigen Genehmigungen und können mit dem Ende 2022 fertiggestellten Terminal nach erfolgreichem Abschluss der letzten Tests umgehend in den dauerhaften Betrieb übergehen“, so Ingo Wagner, Geschäftsführer der Deutschen ReGas GmbH & Co. KGaA. „Nun können wir auch endlich unseren wichtigen Beitrag für die Versorgung Ostdeutschlands mit Erdgas leisten. Vielen Dank allen, die uns auf dem nicht einfachen Weg zum heutigen Erfolg unterstützt und begleitet haben!“

Industriehafen Lubmin: An Bord verwandelt das Regasifizierungsschiff „Neptune“ das von den Shuttle-Schiffen aufgenommene Flüssiggas zu Erdgas. Anschließend wird es in das nahe Ferngasleitungsnetz eingespeist. *Foto: Deutsche ReGas / Christian Morgenstern*

Seit dem 10. Januar produziert das LNG-Terminal erste Gasmengen, die in der zuvor genehmigten Größenordnung an den Fernleitungsgasnetzbetreiber Gascade vor Ort übergeben und in das Netz eingeleitet werden. LNG-Lieferanten für Lubmin stehen fest: Inzwischen hat die Deutsche ReGas den Unternehmen TotalEnergies SE und MET Group den Zuschlag als LNG-Lieferanten für das Terminal Deutsche Ostsee in Lubmin erteilt. Damit sind 80 Prozent der im Vergabeverfahren ausgeschriebenen Jahreskapazität für die Phase I, also 3,6 von 4,5 Milliarden Kubikmetern, als langfristige Kapazitäten vergeben worden. Die darüber hinaus gehenden Kapazitäten bis maximal 5,2 Milliarden Kubikmeter werden als variable Kapazitäten kurzfristig an entsprechende Bieter vergeben. Das Interesse am sogenannten „Binding Open Season Verfahren“ im vergangenen Herbst war groß, sodass die verfügbare Jahreskapazität deutlich überzeichnet wurde. Die LNG-Lieferungen für das Terminal Deutsche Ostsee seien somit langfristig gesichert, teilte das Unternehmen mit.

Mit der niederländische Gas-Reederei Anthony Veder hat die Deutsche ReGas GmbH & Co. KGaA einen weiteren neuen Minderheitsgesellschafter. Die auch auf den LNG-Transport spezialisierte Reederei mit Sitz in Rotterdam ist Eigentümerin verschiedenster Spezialschiffe. Somit hat die Deutsche ReGas von Anthony Veder die drei benötigten LNG-Shuttles gechartert. Die Flotte der drei SLNGCs (Small LNG-Carrier) besteht aus den baugleichen Schiffen CORAL FRASERI, CORAL FAVIA und CORAL FURCATA, von denen nur noch die CORAL FRASERI in den nächsten Wochen in den Terminal-Ablauf eingebunden werden muss.

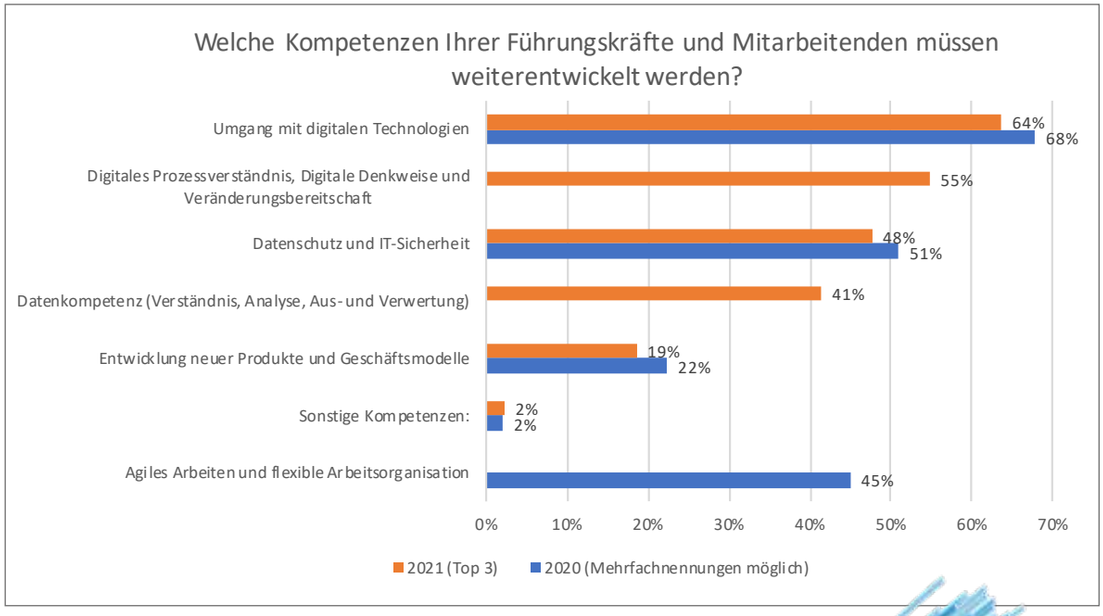
Schwimmendes Terminal

Die Deutsche ReGas ist ein mittelständisches Unternehmen, dass mit dem LNG-Terminal Deutsche Ostsee in Lubmin das erste und bisher einzige privat finanzierte schwimmende Flüssiggas-Terminal in Deutschland entwickelt. Es wird in Phase I über eine Regasifizierungskapazität von bis zu 5,2 Milliarden Kubikmeter Erdgas verfügen. *PM*

www.deutsche-regas.de

IHKs in MV: Wirtschaft im Land braucht ein schnelleres Netz

Unternehmen wollen digitale Kompetenzen der Mitarbeiter noch weiter ausbauen



Digitale Basiskompetenzen: Die Unternehmen wünschen sich bei der Vermittlung mehr Unterstützung.

NEUBRANDENBURG. Der Breitbandausbau kommt in Mecklenburg-Vorpommern nur langsam voran. Das ist ein Ergebnis der aktuellen Digitalisierungsumfrage der Deutschen Industrie und Handelskammer, an der sich im vergangenen November und Dezember auch 377 Firmen aus dem Land beteiligt hatten. Davon sahen 65 Prozent der Befragten es als vordringliche Aufgabe der Bundes- und Landesregierung an, eine leistungsfähige Breitbandinfrastruktur zu schaffen. In der Vorjahresumfrage waren es noch 73 Prozent gewesen. 37 Prozent der Unternehmen beklagten außerdem, dass die Verfügbarkeit eines schnellen Internets an ihrem Unternehmensstandort nicht dem tatsächlichen Bedarf entspricht. Das beeinträchtigt aus Sicht der Industrie- und Handelskammern in Mecklenburg-Vorpommern (IHKs in MV) die Wettbewerbsfähigkeit hiesiger Unternehmen gegenüber Firmen aus Bundesländern mit einer besseren Internetverfügbarkeit.

Das bestätigt auch Torsten Gebert aus dem Vorstand der IT Initiative MV: „Die Kunden erwarten zum Beispiel die Möglichkeit der Kartenzahlung beim Einkauf, das Begleichen von Rechnungen online, die Unternehmer aller Branchen möchten ihre Unternehmensabläufe digital optimieren und online ihre interne Lager- und Buchhaltung sowie die Bestellkoordinierung effizienter gestalten. Die Mitarbeiter erwarten zunehmend mobiles Arbeiten, was ebenfalls eine gute digitale Anbindung ans Unternehmen voraussetzt.“ Lahme dann das Internet, bringe dies Sand ins Getriebe, was sich nachteilig auf die Existenz der Unternehmen auswirken könne: Sie sind weniger flexibel, die Kundenbindung leidet, Kostensenkungspotenziale können nicht genutzt und Online-Weiterbildungsmöglichkeiten nicht geboten, Fachkräfte im schlimmsten Fall ohne mobiles Arbeiten nicht ans Unternehmen gebunden werden. „New Work“ und die Attraktivität der Arbeitgeber rücken zunehmend in den Vordergrund.

Sorge vor Cyberattacken

Des Weiteren steigt laut Umfrage auch die Sorge vor Cyberattacken in den Unternehmen. Hielten bei der Vorjahresumfrage 28 Prozent Sicherheitsrisiken für eine der größten Herausforderungen für eine erfolgreiche Digitalisierung, waren es bei der aktuellen Umfrage schon 30 Prozent. Insofern sicherten 52 Prozent der antwortenden Unternehmen in Eigenleistung ihre IT, die restlichen Unternehmen haben IT-Sicherheit externen Dienstleistern übertragen. Insbesondere für kleinere Unternehmen erwiesen sich Digitalisierungsprojekte als große Herausforderung. 38 Prozent der Unternehmen wünschten sich einen leichteren Zugang zu öffentlichen Fördermitteln und Unterstützungsangeboten. So bleibt es aus Sicht der IHKs in MV unverständlich, warum das von den Unternehmen gut angenommene Förderinstrument „DigiTrans-Richtli-

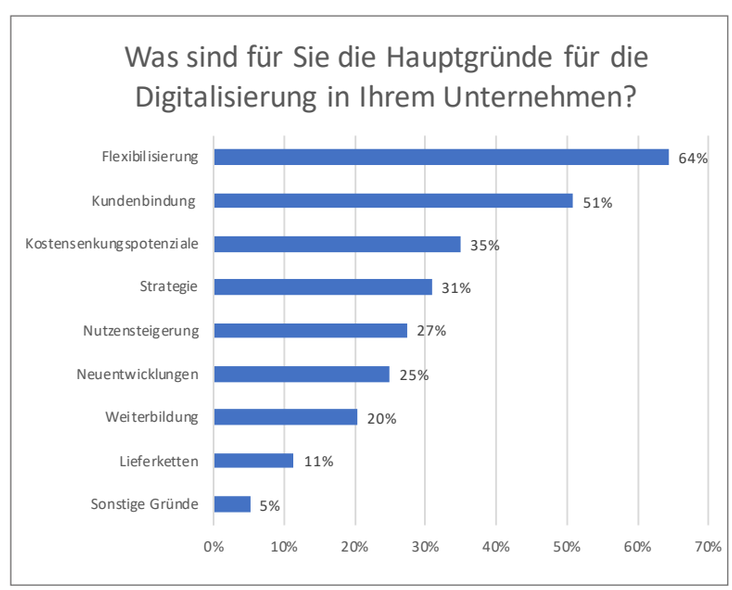
nie” seit diesem Jahr nicht mehr angeboten wird. Gab dieses Programm doch vielen kleinen und mittelständischen Unternehmen Hilfestellung bei der Digialtisierung.

Unsicher fühlten sich einige Unternehmen des Weiteren bei regulatorischen Anforderungen zur Datennutzung (18 Prozent, Vorjahr: 17 Prozent). Aus Sicht von 25 Prozent der Unternehmen könnte die Digitalisierung der Verwaltungen bei unternehmensbezogenen Verfahren zur Vereinfachung und Erleichterung des Informationsaustausches und zur Verfahrensbeschleunigung beitragen. Empfohlen werden landes- und bundeseinheitliche Plattformen mit Schnittstellen, die Mehrfachdateneingaben vermindern und so einen Beitrag zur bürokratischen Entlastung der Unternehmen leisten.

Zugenommen hat der Anspruch, die digitalen Kompetenzen der Belegschaft zu stärken (16 Prozent, Vorjahr: 12 Prozent). Bei der Vermittlung von digitalen Basiskompetenzen wünschten sich 29 Prozent der Unternehmen mehr Unterstützung.

Die IHKs bieten den Unternehmen im Zusammenschluss mit anderen Akteuren zahlreiche Weiterbildungsmöglichkeiten zum Erwerb digitaler Kompetenzen an. Darüber hinaus fordern sie weiterhin von der Politik, dass sie alles dafür tut, dass die Unternehmen in unserem Land nicht digital abgehängt werden. Eine gut ausgebaute Infrastruktur sei das A und O für florierende Unternehmen. Die IHKs in MV arbeiten eng mit der „Transferstelle IT-Sicherheit im Mittelstand“ zusammen. *IHKs in MV*

Foto: SciePro/stock.adobe.com



Mehr Flexibilität und Kundenbindung: Das sind für die Unternehmen die wichtigsten Motive, sich noch digitaler aufzustellen. *Grafiken: IHKs in MV*

Gemeinsam für mehr Nachhaltigkeit

Förderprogramm „Transformationsreise Wirtschaft“ wird in diesem Jahr fortgesetzt

Auf dem Weg: Nachhaltiges Wirtschaften ist facettenreich. *hkama/stock.adobe.com*

NEUBRANDENBURG. Gute Nachrichten für Unternehmen, die sich im Bereich Nachhaltigkeit weiterentwickeln und mithilfe eines externen Partners ein praxisorientiertes Projekt umsetzen wollen: Das Förderprogramm „Transformationsreise Wirtschaft“ für kleine und mittelständische Unternehmen soll auch in diesem Jahr weitergehen.

Erklärtes Ziel des Programmes ist es, verschiedene Akteure über ein konkretes firmenrelevantes Vorhaben zusammenzubringen und den Perspektivwechsel und die Kooperationsfähigkeit der unterschiedlichen Sektoren zu stärken. Die eingebundenen Partner beteiligen sich dabei nicht nur kreativ und konstruktiv an der Unternehmensanalyse, sondern erlangen so auch wichtige Einblicke in den Wirtschaftsbetrieb mit allen Herausforderungen bei solchen Veränderungsprozessen. Ein weiterer wichtiger Baustein ist der Austausch der Unternehmen, die dank ihres nachhaltigeren Wirtschaftens noch erfolgreicher werden.

Im vergangenen Jahr hatten sich insgesamt sechs Unternehmen aus dem Land an einem Testlauf beteiligt. Mehrere Monate lang trafen sie sich mit Partnern aus der Zivilgesellschaft und der Wissenschaft, um konkrete Unternehmensstrategien für ein nachhaltigeres Wirtschaften zu erarbeiten und umzusetzen. Konkret ging es dabei um die Wiederverwertung von Kunststoffen, eine klimafreundliche Bauplanung, eine nachhaltigere Organisation von Firmenveranstaltungen oder eine erfolgreiche Nachhaltigkeitskommunikation. Aus der Kammerregion bildeten zum Beispiel die Gemeinnützige Werk- und Wohnstätten GmbH aus Pasewalk und die Hochschule Neubrandenburg ein Tandem. Unternehmen aus der Mecklenburgischen Seenplatte oder Vorpommern-Greifswald, die sich ebenfalls für das Förderprogramm interessieren, können sich gern an die IHK Neubrandenburg wenden. *IHK*

KONTAKT in der IHK

Nikolai Mizin
Tel. 0395 55 97-204
nikolai.mizin@
neubrandenburg.ihk.de

Energieberatungen gefragt wie nie

Bedarf an Weiterbildungen und Netzwerkmöglichkeiten ebenfalls gestiegen

Energieberatung: Der Bedarf bei Unternehmern, Kommunen und Privatpersonen ist zurzeit groß. *Foto: Coloures-Pic/ stock.adobe.com*

STRALSUND. Die Landesenergie- und Klimaschutzagentur Mecklenburg-Vorpommern (LEKA MV) verzeichnet eine kontinuierlich steigende Nachfrage nach Energieberatungen. Wie die Agentur unlängst mitteilte, nahm sie im vergangenen Jahr insgesamt 183 Kommunalberatungen, 175 Initialberatungen für Unternehmen, 89 Beratungen für Vorhabenträger von Windenergieanlagen sowie 59 Bürgerberatungen für Privathaushalte zu den Themen Energieeffizienz, finanzielle Beteiligung, Energiewende und Klimaschutz vor. Im Vergleich zu 2021 ist das ein Plus zwischen zwölf und 75 Prozent mit insgesamt 144 Kommunalberatungen, 100 Unternehmensberatungen, 79 Beratungen für Vorhabenträger von Windenergieanlagen und 40 Beratungen für Privathaushalte. „Die Energiekrise und die steigenden Energiekosten führen zu einem spürbaren Mehrbedarf an Beratungen“, erklärt LEKA-Geschäftsführer Gunnar Wobig, auch Mitglied des Arbeitskreises Industrie-Umwelt der IHK Neubrandenburg, die verstärkte Nachfrage.

Neben den Beratungen sei den Angaben zufolge auch das Angebot an Weiterbildungs- und Netzwerkmöglichkeiten unter den Akteuren der Energiewende gestiegen. So konnte die Agentur in insgesamt 31 Schulungen, Webinaren und Online-Stammtischen zu Kernthemen der Energiewende rund 1650 Interessierte begrüßen. Überdies seien die LEKA-Experten als Referenten mit 40 Fachvorträgen vor mehr als 1950 Zuhörern gefragt gewesen wie nie zuvor. Hinzu kamen nach eigenen Angaben sechs Besichtigungen bei erneuerbaren Energien-Anlagen und -Herstellern bei einer Entdeckertour durch MV, die von 177 interessierten Bürgern und Kommunalvertretern genutzt wurde, um die Vorreiter der Energiewende im Land kennenzulernen und sich Inspirationen für die eigene Gemeinde zu holen.

Die LEKA MV wurde 2016 gegründet und ist mit den drei Standorten Stralsund, Schwerin und Neustrelitz landesweit aktiv. Als landeseigene Einrichtung berät sie Kommunen, Unternehmen und Bürger kostenfrei und neutral in allen Fragen der Energieeffizienz und der Energiewende. Darüber hinaus vernetzt die Agentur in eigenen Schulungen und Veranstaltungen die landesweiten Akteure der Energiewende, vermittelt Wissen an Entscheidungsträger und berät zu Fördermöglichkeiten. *PM*

www.leka-mv.de

FAKTOR EXKLUSIV

1-2 | 2023

FAKTOR WIRTSCHAFT

Die Themenseiten für die Wirtschaft der IHK-Region Neubrandenburg

DIENSTLEISTUNGEN

» Freetrailer launcht Plattform neu Seite 18

» Greifswald stellt Lastenradsystem LA.RA ein Seite 19

HANDELSENTWICKLUNG

» Handelsverband Nord rechnet mit leichtem Umsatzrückgang für 2023 Seite 20

» Erweiterung von emano Kunststofftechnik in Teterow Seite 20

Bilder: Mymemo, WrightStudio/stockadobe.com

Freetrailer launcht Plattform neu

Mit einer neu gelaunchten IT-Plattform für ihre Sharing-Economy-Dienste positioniert sich das dänische Unternehmen auf dem Markt der Anhängervermietung in Deutschland neu.

Das Sharing-Economy-Unternehmen Freetrailer bietet das kostenlose Mieten von Anhängern und Cargobikes an und hat gerade eine neue IT-Plattform für seine Sharing-Economy-Dienste gelauncht. Die neue technologische Plattform soll das Mieten von Anhängern und Fahrrädern einfacher und praktischer machen. Gleichzeitig ist sie ein wichtiges strategisches Element beim Erreichen des Ziels der Gesellschaft, eine Umsatzsteigerung in Höhe von 35 Prozent zu erzielen und eine Million Ausleihen zu verzeichnen – und das bereits 2023.

Freetrailer hat insgesamt 39 Standorte in Deutschland, an denen kostenlos einen Anhänger leihen kann, und die Website der Gesellschaft verzeichnet jährlich über zwei Millionen Besucher. Laut Sara Lyngsøe, Leiterin der Marketingabteilung, hat die Gesellschaft hohe Erwartungen an die neue Plattform.

„Unser strategisches und konzeptuelles Fundament fußt zu 100 Prozent darauf, Sharing-Economy-Lösungen für alle einfach und überschaubar zu gestalten. In dem Zusammenhang spielt unsere IT-Plattform – unter anderem auch unsere Website – eine entscheidende Rolle. Als Gesellschaft liegt unser Fokus vor allem darauf, unseren Nutzerinnen und Nutzern den Aufenthalt auf unserer Website angenehm zu gestalten. Wir finden, dieser Faktor ist mindestens genauso wichtig wie die Geschwindigkeit der Website, SEO und Konvertierungsoptimierung“, erklärt Lyngsøe. „Die Lösung, die wir jetzt gelauncht haben, hat viel mehr zu bieten als ein neues und verbessertes Design. Wir haben hart daran gearbeitet, ein besseres und intuitiveres Nutzererlebnis zu gewährleisten. Gleichzeitig haben wir die Website mit jeder Menge nützlichem Content gespickt. Er leitet und bedient die Nutzerinnen und Nutzer auf einem bisher nicht da gewesenen Niveau, und die digitalen Fortschritte der letzten Jahre bieten uns völlig andere Möglichkeiten, um auch technisch diesen Ambitionen zu entsprechen.“

Sara Lyngsøe, Leiterin der Marketingabteilung
Foto: Freetrailer

Mobile First Index und UX

Mit der Entwicklungsarbeit wurde Anfang 2022 begonnen, und von Anfang an hatte Sara Lyngsøe klare Ziele in Bezug auf das Endergebnis gesteckt. „Wenn man als IT-Unternehmen Erfolg haben will, ist es ausschlaggebend, die entwickelten Produkte an die Wünsche und Bedürfnisse der Kunden anzupassen. Wenn man hierbei nicht voll ins Schwarze trifft, ist die Arbeit hinfällig. Deshalb war mein Anspruch an das Entwicklerteam von Anfang an, etwas außergewöhnlich Gutes für unsere Kunden in Deutschland und in anderen Ländern zu erschaffen“, so Sara Lyngsøe.

Seitdem das Projekt aus der Taufe gehoben wurde, standen vor allem ein gutes Nutzererlebnis und die Optimierung für Mobilgeräte im Fokus des Freetrailer-Entwicklungsteams. „Parallel zu unseren UX-Prozessen hatten wir einen besonderen Fokus auf der Mobiloptimierung. Da die Menschen mehr als zuvor auf ihren Handys im Internet surfen, ist Google zum Mobile First Index übergegangen. Dies bedeutet, dass Google die Mobilversion einer Website für Indexierung und Ranking verwendet anstatt der Desktopversion. 80 Prozent der Freetrailer-Kundschaft verwendet ihre Handys, um eine Reservierung durchzuführen. Deshalb war es ein wichtiger Aspekt des Projekts.”

Greifswald stellt Lastenradsystem LA.RA ein

Das bislang kostenfreie Lastenradsystem LA.RA ist Ende 2022 aufgrund von bestehenden Projektregularien der EU ausgelaufen. Das Lastenradsystem war von der Universitäts- und Hansestadt Greifswald gemeinsam mit der Universität Greifswald ins Leben gerufen worden. Innerhalb des EU-Projektes „Cobium" (Cargo bikes in urban mobility) wurde untersucht, in welchen Bereichen die Nutzung von Lastenrädern wirtschaftlich, sozial und ökologisch sinnvoll ist und wie somit letztlich Kfz-Fahrten ersetzen werden können.

Dafür wurden acht unterschiedliche Lastenradmodelle an sechs verschiedenen Standorten innerhalb des Stadtgebietes für die Ausleihe bereitgestellt. Die Räder gehen nun an den AStA der Universität über und stehen dort in Zukunft allen Studierenden und Angehörigen der Universität zur Verfügung.

Das Projekt LA.RA war bereits im September 2019 gestartet. Über das Online-Portal waren insgesamt 1017 Nutzerinnen und Nutzer registriert und es gab insgesamt 1762 Entleihungen. Die Räder konnten an verschiedenen Standorten im gesamten Stadtgebiet ausgeliehen werden. Parallel zur Ausleihe konnten die Beteiligten an einer Befragung für die wissenschaftliche Auswertung des Cobium-Projektes teilnehmen. Wie Dr. Kristin Ramthun vom Institut für Geografie und Geologie der Universität Greifswald sagte, nutzten demnach 37 Prozent die Räder für den Transport sperriger Güter und 26 Prozent zum Einkaufen. 25 Prozent hatten Kinder dabei oder nur diese transportiert. Die durchschnittliche Wegstrecke betrug zwei bis drei Kilometer.

„Das ist typisch für innerstädtische Aktivitäten und zeigt, dass ein Lastenfahrrad ideal für derartige Transporte ist.", so die Einschätzung von Dr. Kristin Ramthun. Die Auswertung habe ergeben, dass 57 Prozent sonst ein Auto genutzt hätten. Im Durchschnitt waren die Nutzerinnen und Nutzer 36 Jahre alt, die Räder wurden zu 37 Prozent von Frauen ausgeliehen, 63 Prozent waren Männer. 42 Prozent waren mit den Lastenrad nur einen Tag lang unterwegs, 19 Prozent zwei Tage und 39 Prozent sogar zwischen drei und fünf Tagen. Für das Angebot waren alle des Lobes voll: 35 Prozent der Nutzer fanden es gut, 64 Prozent sogar sehr gut. „Wir möchten uns bei allen Standort-Anbietern sowie Nutzerinnen und Nutzern bedanken und wünschen uns auch in Zukunft mehr Lastenräder in der Stadt.", so Dr. Ramthun.

Foto: Foerschtli/ stock.adobe.com

Dieser Wunsch könnte in diesem Jahr in Erfüllung gehen. „Das Projekt hat gezeigt, dass Lastenräder eine sinnvolle Ergänzung der Verkehrsmöglichkeiten sind.", erklärte Oberbürgermeister Dr. Stefan Fassbinder. „Sie helfen, den Autoverkehr und den Parkdruck zu senken, Straßen zu entlasten sowie Luftverschmutzung und Lärmemissionen zu reduzieren Viele Greifswalderinnen und Greifswalder haben das Angebot in den letzten Jahren genutzt und somit die Stadt ein wenig nachhaltiger gemacht." Da sich das Verleihsystem bewährt habe, wolle die Stadt 2023 als Ergänzung des StadtRadSystems elektrische Lastenräder, so genannte Pedelecs, einführen.

ENERGIE: NUTZEN STATT VERSCHWENDEN

MVeffizient
Weniger ist mehr

MVeffizient-Online-Stammtisch:
„CO_2-Bilanz erstellen: Wege zum klimaneutralen Unternehmen!"
21.02.2023
17.00 - 18.30 Uhr
Kostenfrei anmelden!
www.mv-effizient.de

Das geht! Und wir zeigen Ihnen wie.
Kostenlos und neutral!

Energie sparen, Kosten senken, Klima schützen

Im Schnitt lassen sich in jedem Unternehmen 30 % der Kosten für Wärme, Kälte und Strom sparen. Um dieses Potenzial zu heben, informieren unsere Ingenieure Sie im Vor-Ort-Gespräch über mögliche Maßnahmen und Fördermöglichkeiten in Ihrem Betrieb – kostenlos und neutral.

Vereinbaren Sie jetzt einen kostenfreien Termin: 0385 3031640 oder beratung@mv-effizient.de.

Eine Kampagne der: LEKA MV Landesenergie- und Klimaschutzagentur Mecklenburg-Vorpommern
Gefördert durch:
Im Auftrag von: MV Mecklenburg-Vorpommern Ministerium für Klimaschutz, Landwirtschaft, ländliche Räume und Umwelt

Handelsverband Nord rechnet mit leichtem Umsatzrückgang für 2023

Für das Jahr 2023 rechnet der Handelsverband Nord in Schleswig-Holstein, Hamburg und Mecklenburg-Vorpommern zwar nominal mit einem Plus von durchschnittlich 2,75 Prozent, preisbereinigt bedeute dies allerdings ein Minus von etwa 2 Prozent für den Einzelhandel im Norden, gab Dierk Böckenholt, Hauptgeschäftsführer des Handelsverbandes Nord, Ende Januar in Kiel bekannt. „Neben den kriegsgetriebenen Energiekosten, sind ein wachsender Fachkräftemangel und Digitalisierungsprozesse die größten Herausforderungen für die Unternehmen", erklärt Böckenholt weiter.

Der Online- und Multi-Channelhandel wird im Jahr 2023 wieder zu den Gewinnern gehören. So geht der Handelsverband für diesen Teilbereich von einem nominalen Plus von bis zu 8 Prozent zum Vorjahr aus, was einem preisbereinigten Wachstum von 4 Prozent entspräche.

„In vielen Innenstadtlagen dagegen verzeichnen wir immer noch Kundenfrequenzen die vom Vor-Corona-Niveau weit entfernt sind. Hier ist auch die Politik gefordert gegenzusteuern. Unser Eindruck ist, dass das auch in den Kommunen und bei den Landesregierungen angekommen ist. Es braucht allerdings mehr als die Erkenntnis und das Verständnis. Ohne nennenswerte und nachhaltige Förderung zu Gunsten von Innenstadtlagen werden viele der heutigen Einkaufsbereiche es schwer haben, zukünftig noch zu bestehen", prognistiziert Böckenholt.

Die aber vermutlich größte Herausforderung der nächsten Jahre wird es wohl auch für den Einzelhandel sein, dem sich verschärfenden Fachkräftemangel entgegenzuwirken. Im Gegensatz zu vielen anderen Branchen konnte der Handel zwar während der Corona-Pandemie sein Stellen- und Ausbildungsplatzangebot weiter ausbauen, aber viele Stellen können nicht mehr besetzt werden. Aufgrund dieser Tatsache fordert der Handelsverband Nord gemeinsam mit dem Handelsverband Deutschland schon länger, eine Investitions- und Innovationsoffensive für die Berufsschulen sowie mehr Anerkennung für die Chancen und Vorteile einer dualen Berufsausbildung. „Im Handel sind Karrieren möglich", wirbt Böckenholt abschließend für die von ihm vertretene Branche.

Der Handelsverband Nord (HV Nord) ist einer der größten Wirtschafts- und Arbeitgeberverbände im Norden und repräsentiert die Interessen der Einzelhandelsunternehmen in Hamburg, Schleswig-Holstein und Mecklenburg-Vorpommern. Insgesamt erwirtschaften die rund 36.000 Betriebsstätten im Verbandsgebiet mit rund 261.800 Beschäftigten jährlich einen Umsatz von über 41 Milliarden Euro.

Erweiterung von emano Kunststofftechnik in Teterow

Die emano Kunstofftechnik GmbH aus Teterow hat zu Ende 2022 den Plan gefasst, ihre Produktionsstätte zu erweitern. „Das Unternehmen ist über die Jahre stetig gewachsen und dabei wurde die Produktpalette kontinuierlich ausgebaut. Um im Wettbewerb weiter mithalten zu können, wird weiter investiert. Darüber hinaus sichert das Vorhaben rund 120 Arbeitsplätze in der Region", gab der Staatssekretär im Ministerium für Wirtschaft, Infrastruktur, Tourismus und Arbeit Jochen Schulte vor Ort kund. Der

Geschäftsgegenstand der Firma ist unter anderem die Produktion von Kunststoffteilen, Werkzeugen und Fertigungsanlagen sowie anderen Werkzeugmaschinen und Anlagen und alle damit im Zusammenhang stehenden Geschäfte sowie der An- und Verkauf von kunststoff- und metallhaltigen Waren aller Art. Im aktuellen Vorhaben wird in eine Produktions- und Lagerhalle mit zwei Kränen investiert. Darüber hinaus werden beispielsweise eine Wickelmaschine, Sprühdruckreinigungsmaschine, Metallbandsäge sowie ein Extruderschweißgerät angeschafft. „Das Unternehmen kann noch besser auf individuelle Kundenwünsche eingehen, um auch die wachsenden Ansprüche der Kunden an Präzision, Qualität und Vielfalt erfüllen zu können. Neue Produktfelder und Absatzmärkte können erschlossen werden", erklärte Wirtschaftsstaatssekretär Schulte weiter. Das Gesamtinvestitionsvolumen für das Vorhaben beläuft sich auf rund 2,64 Millionen Euro. Das Wirtschaftsministerium unterstützt das Vorhaben mit rund 317.000 Euro aus Mitteln der Gemeinschaftsaufgabe zur „Verbesserung der regionalen Wirtschaftsstruktur".

Zu den Produkten des Unternehmens zählen unter anderem technische Teile wie Luftkanäle, Öl-Kraftstoffbehälter, Filterbehälter, Silos sowie Regenwasser- und Abwasserbehälter und Erdbeerverkaufsstände. Ein wachsendes Geschäftsfeld ist der Werkzeug- und Maschinenbau. Das Leistungsspektrum reicht von der Projektplanung über die Entwicklung bis zur Produktion und der kompletten Logistik angeboten.

www.neubrandenburg.ihk.de

Konzepte, Gründungen und Entwicklungen für Wettbewerb gesucht

„Erfolgsraum Altstadt“ nimmt Gewerbetreibende in den Innenstädten in den Fokus

NEUBRANDENBURG. Die Innenstädte in Mecklenburg-Vorpommern stehen vor enormen Herausforderungen, die im Zuge der Corona-Pandemie noch verstärkt wurden.

Unter dem Motto „Vielfalt gemeinsam erhalten!“ starten die Industrie- und Handelskammern in Mecklenburg- Vorpommern (IHKs in MV) deshalb am 1. März den Wettbewerb „Erfolgsraum Altstadt“. Dieser soll erfolgreich umgesetzte Ideen bekannter machen und Inspiration liefern. Unternehmer, Existenzgründer und Gründungswillige aus der Mecklenburgischen Seenplatte und Vorpommern-Greifswald sind dann aufgerufen, sich zu bewerben.

Die Preise werden in den drei Kategorien „Konzepte“, „Gründungen“ und „Entwicklungen“ vergeben. Unter der Kategorie „Konzepte“ können sich Personen bewerben, die eine Geschäftsidee haben und planen, diese in einem Ortszentrum der Region der IHK Neubrandenburg für das östliche Mecklenburg-Vorpommern auch umzusetzen. In der Kategorie „Neugründung“ können sich Gründerinnen und Gründer bewerben, die innerhalb von fünf Jahren nach ihrer Gewerbeanmeldung ein interessantes Geschäft in der Innenstadt eröffnet haben. In der dritten Kategorie „Geschäftsentwicklung“ werden Unternehmerinnen und Unternehmer gesucht, die in der Innenstadt eine spannende Weiterentwicklung ihres Geschäftes umgesetzt haben. Bewerbungsschluss ist der 30. April.

Der neue Wettbewerb der IHKs in MV: Am 1. März geht es los.

Um sich einen authentischen Überblick zu verschaffen, besucht die Jury die Bewerberinnen und Bewerber vor Ort. Danach werden die Gewinner ermittelt. Diese werden am 29. Juni in der IHK Neubrandenburg mit einem Preisgeld, medialer Aufmerksamkeit und kostenfreien Mitgliedschaften in Unternehmensnetzwerken ausgezeichnet. Die regionalen Siegerinnen und Sieger aus allen drei IHK-Kammerregionen in MV werden automatisch für den Landespreis nominiert. Dieser wird bei dem Innenstadtkongress MV im September verliehen.

Zusätzlich soll es einen Sonderpreis „Kreative Leerstandinszenierung“ geben. Dieser würdigt kreative Gestaltungen von leerstehenden Gewerbeflächen in den Ortszentren.

Bereits mit dem Sofortprogramm „Re-Start Lebendige Innenstädte M-V“, das die drei IHKs im Land mit weiteren Partnern aus dem Dialogforum Einzelhandel MV initiieren konnten, hatte es einen wichtigen Schritt in Richtung Belebung der Innenstädte gegeben. Der neue Wettbewerb soll nun den Fokus auf die Gewerbetreibenden in den Innenstädten von MV legen. *IHK*

www.erfolgsraum-altstadt.de

KONTAKT in der IHK

Matthias Sachse
Tel.: 0395 5597-302
matthias.sachse@
neubrandenburg.ihk.de

Von der unternehmerischen Idee zum Geschäftsmodell

Die 10. Gründungstage NORD°OST° locken am 1. und 2. März mit einem umfangreichen Programm

GREIFSWALD. Mit einer Spezial-Ausgabe der 10. Gründungstage NORD°OST° am 1. und 2. März und vielen hochkarätigen Gästen aus Wirtschaft und Politik soll das Zentrum für Life Science und Plasmatechnologie am Campus der Universität Greifswald an den Start gehen. Das Z4, so die Kurzbezeichnung, bietet unter Regie der WITENO GmbH um Geschäftsführer und IHK-Präsident Dr. Wolfgang Blank Gründungsinteressierten, Start-ups, aber auch gestandenen Unternehmen Büros, Labor- und Produktionsflächen an, damit sie ihre innovativen Ideen umsetzen können. Mehr als 40 Millionen Euro investieren die Stadt und die WITENO GmbH nach eigenen Angaben mit Unterstützung aus GRW-Mitteln (Gemeinschaftsaufgabe Verbesserung der regionalen Wirtschaftsstruktur) in den Standort.

Zur Einweihung des neues Forschungs-, Dienstleistungs- und Gründerzentrums stehen eine ganze Reihe an Impulsvorträgen und Workshops auf dem Programm. Auch zum Netzwerken ist ausreichend Zeit vorgesehen.

Viel Raum für innovative Ideen: Das neue Z4 am Campus der Universität Greifswald (Mitte) soll sich zu einem Magneten für die Gründerszene und auch Kooperationen zwischen Wirtschaft und Wissenschaft im Bereich der Plasmatechnologie und Bioökonomie entwickeln. *Foto: Marten Kählert/FilmVision*

Thematisch sind die Gründungstage breit gefächert, denn sie sollen Antworten auf solche und ähnliche Fragen liefern: Wie kommt man mit dem eigenen Unternehmen aus dem östlichen Mecklenburg-Vorpommern in die Welt? Welche Chancen und Herausforderungen bieten die Branchen der Bioökonomie und Plasmaphysik? Welche Erfahrungen und Tipps können erfahrene Unternehmer an die nächste Generation weitergeben? Wie gelingt der Transfer und Austausch zwischen klassischen kleinen und mittelständischen Unternehmen sowie jungen StartUps, wie kann die Vernetzung dieser gefördert werden und warum lohnt es sich, während des Studiums zu gründen? Darüber hinaus können sich Unternehmen und Initiativen aus der Region dort in Messeform vorstellen.

Überdies haben die Veranstalter ein Zusatzangebot geschnürt. So öffnet der MakerPort Stralsund am 3. März seine Tore, um verschiedene Verfahren und Möglichkeiten des 3D-Drucks vorzustellen. Außerdem beginnt an diesem Freitag auch das erstmalig angebotene „StartUp-NORD°OST°-Wochenende“ auf Gut Zahren. Eingeladen sind dazu all jene, die sich über kurz oder lang beruflich selbstständig machen und lernen wollen, wie sich aus einer unternehmerischen Idee ein Geschäftsmodell entwickeln lässt.

Um Anmeldung wird per E-Mail an gruenden@witeno.de gebeten. Offene Fragen können unter dieser Adresse ebenfalls geklärt werden.

Veranstalter der 10. Gründungstage NORD° OST° sind die WITENO GmbH gemeinsam mit der Universitäts- und Hansestadt Greifswald, der IHK Neubrandenburg und weiteren Partnern. Details zum Programmablauf sind im Internet zu finden. *PM*

www.startup-nordost.de

Zwischen konkreten Gesprächen und möglichen Kooperationen

Regionale Wirtschaft kann sich nach Brasilien-Reise auf Vertragsverhandlungen und Folgegespräche freuen

Großer Gesprächsbedarf: IHK-Präsident Dr. Wolfgang Blank (4. v. l.) und Dietmar Sukop, Geschäftsführer der AHK Rio Grande do Sul (6. v. l.), eröffnen die Kooperationsbörse im brasilianischen Porto Alegre. *Foto: IHK Neubrandenburg*

NEUBRANDENBURG. Vertreter aus brasilianischen Unternehmen haben großes Interesse an einer wirtschaftlichen Zusammenarbeit mit Mecklenburg-Vorpommern. Mit diesem Eindruck sind die mehr als zehn mitreisenden Unternehmer aus der Kammerregion von der gemeinsamen Delegationsreise der IHK Neubrandenburg für das östliche Mecklenburg-Vorpommern und der Landesregierung nach Brasilien zurückgekehrt.

Auch wenn sich die Erfolge der Gespräche erst in Monaten zeigen würden, sind sich alle Partner über die positive Grundstimmung einig: „Unsere Unternehmen aus MV bieten brandaktuelles Know-how im Bereich erneuerbarer Energien, der Abfalltechnologien, der Logistik sowie der Kreislaufwirtschaft insgesamt an, das in Brasilien stark nachgefragt wird“, lautete das Fazit von IHK-Präsident Dr. Wolfgang Blank, auch Geschäftsführer der WITENO GmbH in Greifswald. „Wir müssen unsere Auslandskontakte nach der Corona-Pandemie wieder aktiv pflegen. Die Reise in Begleitung der Landesregierung MV war hierfür ein gutes Signal.“ Er sah auch im Bereich der Fachkräftesicherung bis hin zur Zusammenarbeit von Start-ups und Unternehmen ein wachsendes Potenzial. So hatte Dr. Wolfgang Blank unter anderem den Technologie-Campus der Unisino-Universität besucht und Gespräche mit Start-ups aus dem Bereich der Gesundheit und Biotechnologie geführt.

Für die Unternehmensgruppe EAG/EAN aus Greifswald und Neubrandenburg war die Delegationsreise unterdessen ein voller Erfolg. Sie verhandelt derzeit abschließend über den Bau einer Anlage zur Erzeugung von Wasserstoffderivaten aus Biomethan und fünf Anlagen zur Erzeugung von Biomethan aus Zuckerrohr als innovative Vorzeigeobjekte. Das Gesamt-Investitionsvolumen soll 640 Millionen Euro betragen. Geplant ist, dass die Unternehmensgruppe aus Greifswald und Neubrandenburg das Engineering übernimmt. „Ohne die Unterstützung der AHK-/IHK-Familie sowie des Unternehmerverbandes Vorpommern wäre dieser Erfolg nicht möglich gewesen“, resümierte Michael Lüdeke als Geschäftsführer der EAG/EAN-Gruppe. „Der erfolgreiche Abschluss wird bis in das östliche MV ausstrahlen“, befand er.

11.000 Kilometer Entfernung

Zur Wirtschaftsdelegation gehörte auch Christa-Maria Wendig. Die Geschäftsführerin der LEG Landwirtschaftlichen Entwicklungsgesellschaft mbH aus Rehberg bei Woldegk sagte: „11.000 Kilometer Entfernung sind kein Grund, sehr konkrete Gespräche über mögliche Kooperationen zu führen. Ich bin sehr angetan vom Interesse und der Kompetenz unserer Gesprächspartner.“

Der Geschäftsführer der PRE Power Recycling Energy Service GmbH aus Neubrandenburg ergänzte schließlich: „Brasilien hat sich nach meinen ersten Besuchen vor sechs Jahren enorm weiterentwickelt. Die Effizienz-Steigerung von Biogas-Anlagen ist ein drängendes Problem im Land, ich habe mit vier von sechs Partnern Folgegespräche vereinbart“, freute sich Norbert Rossow.

Ganz ähnlich sah das auch AHK-Geschäftsführer Dietmar Sukop: „Der Besuch der Delegation aus Mecklenburg-Vorpommern ist der erste Besuch einer deutschen Delegation auf Wirtschaftsebene nach der Corona-Pandemie und findet kurz nach dem Besuch des Bundespräsidenten zu einem guten Zeitpunkt statt. Wir haben ein großes Interesse der hiesigen Unternehmen gespürt, mussten weitere Gespräche auf eine Warteliste setzen.“ *IHK*

Kooperationsbörse für deutsche und polnische Unternehmer

Anmeldung läuft bis zum 13. März / Die Treffen sind erstmals auch in hybrider Form möglich

STETTIN. Zu ihrem 30. Jubiläum gehen die Veranstalter der Stettiner Bau-, Energie- und Innenarchitekturmesse „BUDGRYF & HOME“ Mitte März neue Wege. So soll die dort geplante zwölfte Auflage der Internationalen Kooperationsbörse erstmals als Hybridveranstaltung angeboten werden. Dazu lädt das „Haus der Wirtschaft“ in Stettin gemeinsam mit dem Zentrum Enterprise Europe Network beim Westpommerschen Verein für Wirtschaftsentwicklung und weiteren Partnern all jene deutschen und polnischen Unternehmer ein, die insbesondere aus den Branchen Bau, Dienstleistungen für Geodäsie, Kartografie, Innen- und Außengestaltung, Energie, nachhaltige Planung, Maschinen und Werkzeuge kommen und im jeweils anderen Nachbarland neue Geschäftspartner und -kontakte suchen.

In vorab vereinbarten Gesprächen können sich die möglichen neuen Partner virtuell über eine entsprechende Plattform kennen lernen oder sich am Freitag, 17. März, von 10 und 15.30 Uhr persönlich im dem für die Kooperationsbörse vorgesehenen Veranstaltungsraum auf dem Messegelände „Netto Arena“ (ul. Władysława Szafera, 71-124 Szczecin) treffen.

Die Teilnahme an der Kooperationsbörse ist für Unternehmer samt Sprachmittler und Katalogeintrag mit Firmenprofil kostenfrei. Messeeintritt und Parkkarte gibt es gratis dazu. Um eine Anmeldung mit Online-Profilregistrierung wird bis zum 13. März gebeten. Interessierte Unternehmer wenden sich dazu bitte an das von der IHK Neubrandenburg für das östliche Mecklenburg-Vorpommern getragene deutsch-polnische Projekt „Haus der Wirtschaft“. Es betreut und begleitet die Kooperationsbörse mit. *IHK*

KONTAKT in der IHK

Haus der Wirtschaft
Malgorzata Stopa
Tel.: 0048 9148607-73
Fax: 0048 91 487 47 44
kontakt@dg.szczecin.pl

Metropolregion Stettin steht vor gigantischen Herausforderungen

Wirtschaftskreis schnürt Themenpaket für die nächsten Zusammenkünfte in diesem Jahr

STETTIN. Energiesicherheit, Fachkräftesicherung, Digitalisierung, Nachhaltigkeit und kommunale Kooperationen: Nach einem intensiven Austausch unter Moderation von Torsten Haasch, Hauptgeschäftsführer der IHK Neubrandenburg für das östliche Mecklenburg-Vorpommern, hatten die gut 60 Gäste des jüngsten Wirtschaftskreises Metropolregion Stettin eine ganze Bandbreite an Themen und Ansatzpunkten herausgearbeitet, die bei den nächsten Zusammenkünften angepackt werden könnten.

Wirtschaftskreis Metropolregion Stettin: Als Gäste begrüßte IHK-Hauptgeschäftsführer Torsten Haasch auch Generalleutnant Jürgen-Joachim von Sandrart, Kommandeur des Multinationales Korps Nordost, und Hanna Mojsiuk, Präsidentin der Wirtschaftskammer Nord. *Foto: Michal Abkowicz*

Der Hauptgeschäftsführer nahm in dieser Runde gleich eines vorweg: „Mit unserem breiten Gesprächskreis wollen wir in diesen bewegten Zeiten einen Beitrag dazu leisten, dass alle etwas mehr zusammenrücken und gut zusammenarbeiten, um die derzeit gigantischen Herausforderungen auch für die grenzüberschreitende Metropolregion zu meistern.“ Dazu nannte er zum Beispiel das Thema Energiesicherheit. „Wir haben im Blick, unsere Wirtschaft an einer drohenden Rezession vorbeizuführen“, so Torsten Haasch im Stettiner Hotel Radisson Blu weiter.

Für Straße und Schiene

Traditionell dient das erste Treffen im neuen Jahr dazu, sich intern und untereinander zu aktuellen und zukünftigen Themen, Projekten und Vorhaben zu verständigen. Demnach sollten die Akquise von Fachkräften und große Infrastrukturvorhaben für Straße und Schiene in der Region dringend in Angriff genommen werden.

Die anschließenden Kurzpräsentationen von Gästen des Wirtschaftskreises bildeten eine breite Palette des Engagements aus Wirtschaft, Infrastruktur, Forschung, Kunst und Kreativwirtschaft sowie Zivilgesellschaft ab. Dabei stand die Erschließung neuer Gewerbegebiete in Pasewalk, die besonders gut für Unternehmen aus der Automobilzulieferung geeignet seien, genauso auf dem Programm wie neue Forschungsergebnisse zur Produktion grünen Kraftstoffs aus Abfallstoffen und deren praktische Anwendung. Einem weiteren Beitrag zufolge werden für eine Marina in Stepnica noch Investoren gesucht. Diese soll zu einem Erholungsresort ausgebaut werden.

Informiert wurde auch darüber, dass bis Mitte Februar noch Projektanträge für die neue Förderperiode des Interregprogramms Südliche Ostsee gestellt werden können. Die Schwerpunkte seien zunächst Digitalisierung, grüne Energie, nachhaltiger, innovativer Tourismus und Intensivierung der kommunalen Kooperation.

Das Thema Digitalisierung stehe auch bei einer von der Wirtschaftskammer Nord geplanten Konferenz zur Unterrichtung von Unternehmen im digitalen Zeitalter im Mittelpunkt. „Interessenten sind willkommen“, lud Präsidentin Hanna Mojsiuk ein.

Interkulturelles Lernen

In einem weiteren vorgestellten Projekt ging es um den Austausch zwischen deutschen und polnischen Künstlern. Die Erfahrung von zwei Galerien in Ahlbeck und Swinemünde zeigten, wie wichtig eine Professionalisierung in diesem Wirtschaftszweig seien, um profitabel zu sein und den Künstlern die Möglichkeit zu bieten, Geld mit ihren Arbeiten zu verdienen.

Direkt in der Grenzregion angesiedelt ist auch das Projekt „perspektywa“ des freien eigenständigen Trägers RAA Mecklenburg-Vorpommern, das auch Teil eines bundesweiten Netzwerks regionaler Arbeitsstellen ist. Neben Bildungsangeboten in den Bereichen interkulturelles Lernen, Diversität und Willkommenskultur will es in diesem Jahr neue Beratungsangebote für polnische Arbeitnehmer auf Usedom erarbeiten.

Angesichts der Themenfüllen biete der Wirtschaftskreis Metropolregion Stettin eine wichtige Plattform für das Netzwerken. „Die IHK Neubrandenburg und das Haus der Wirtschaft in Szczecin stehen dafür gern als Ansprechpartner bereit“, erklärte Torsten Haasch vor den Gästen. *IHK*

Strategien zur Fachkräftegewinnung in der Metropolregion Stettin

Im nächsten Wirtschaftskreis am 28. Februar werden Angebote und Beispiele diskutiert

NEURBRANDENBURG. Die Fachkräftegewinnung und -sicherung ist und bleibt ein wichtiges Thema für die grenzüberschreitende Metropolregion Stettin. Nach Branchen sicher unterschiedlich sind doch viele Unternehmen beiderseits der Grenze auf der Suche nach guten Arbeitskräften. Attraktive Angebote müssen her, um diese dann auch zu halten. Eine Reihe von Akteuren, unter ihnen auch die IHK Neubrandenburg, Unternehmen und Verbände, Arbeitsagenturen und Hochschulen bieten in verschiedenen Formaten Möglichkeiten der Fachkräfteakquise an.

Im nächsten Wirtschaftskreis am Dienstag, 28. Februar, sollen mit den deutschen und polnischen Gästen dazu einige Angebote und Best Practice Beispiele diskutiert werden. Treffpunkt ist – wie gewohnt – im Stettiner Hotel Radisson Blu (Raum Copernicus, 11. Etage, Plac Rodła 10, PL-70-419 Szczecin).

Referenten sind die Integrationslotsin der IHK Neubrandenburg, Gesina Seyfert, die Vorstandsvorsitzende des Westpommerschen Arbeitgeberverbandes, Anna Kornacka, und der Leiter Sparkassen-Personalberatung von der GSD Gesellschaft für Sparkassendienstleistungen mbH Berlin, Jan-Niklas Hustedt. Sie werden jeweils ihre Erfahrungen vorstellen. Um Anmeldung zum nächsten Wirtschaftskreis wird gebeten. *IHK*

KONTAKT in der IHK

Dagmar Enste
Tel.: 0395 5597-307
dagmar.enste@
neubrandenburg.ihk.de

Von neuen Mehrwegpflichten bis zur elektronischen Krankschreibung

Was sich alles für die Unternehmen in diesem Jahr ändert / Ein Kurzüberblick

Rechtliche Änderungen für Unternehmen: Einige traten gleich Anfang Januar in Kraft, weitere andere folgen noch im weiteren Verlaufe dieses Jahres. *Foto: VRD/stock.adobe.com*

NEUBRANDENBURG. Unternehmer und Firmenlenker müssen seit dem 1. Januar wieder zahlreiche neue Gesetze, Gesetzesänderungen und Regelungen beachten. Weitere kommen im Jahresverlauf hinzu. „Faktor Wirtschaft“ stellt die wichtigsten Änderungen in einem Kurzüberblick vor.

Arbeitswelt

Aus für „gelben Krankenschein”: Zeiten der Arbeitsunfähigkeit von Beschäftigten müssen jetzt bei den Krankenkassen abgerufen werden. Sie brauchen seit Jahresbeginn keine Arbeitsunfähigkeitsbescheinigung mehr vorzulegen. Die Mitarbeiter müssen aber weiterhin ihre Krankheit feststellen lassen und dies auch unverzüglich dem Betrieb melden.

Hinweisgeberschutzgesetz: Wenn das Hinweisgeberschutzgesetz zur Umsetzung der sogenannten EU-Whistleblowing-Richtlinie in Kraft tritt (vermutlich im Frühjahr), dann müssen alle Unternehmen ab 50 Mitarbeitern eine interne Meldestelle einführen. Unternehmen ab 250 Mitarbeitern haben nach Verkündung im Bundesgesetzblatt dafür drei Monate Zeit. Unternehmen mit 50 bis 249 Mitarbeitenden haben eine verlängerte Umsetzungsfrist bis zum 17. Dezember dieses Jahres. Wichtig ist jetzt, möglichst rasch mit den Vorbereitungen für das Hinweisgebersystem zu beginnen. Dabei sollten folgende Fragen zum Beispiel dringend angegangen werden: Welche Meldekanäle sind einzurichten? Welche Personen im Unternehmen sollen die Bearbeitung eingehender Hinweise übernehmen? Und: Wie soll die Kommunikation zur Einführung des Hinweisgebersystems und dann weiterhin im laufenden Betrieb erfolgen?

Inflationsausgleichprämie: Um die gestiegenen Preise abzufedern, können Arbeitgeber ihren Beschäftigten zusätzlich zum Arbeitslohn Geld- und Sachleistungen bis zu einem Höchstbetrag von 3000 Euro steuer- und sozialversicherungsfrei gewähren. Der Höchstbetrag gilt für den Zeitraum vom 26. Oktober 2022 bis zum 31. Dezember 2024 und kann auch für Teilleistungen genutzt werden.

Gewerberecht

Gewerbeanzeige- und Finanzanlagenvermittlungsverordnung: Künftig soll die Änderung des Namens des Gewerbetreibenden als neuer Tatbestand für eine Gewerbeummeldung gelten. Zudem sollen weitere Stellen als sogenannte empfangsberechtigte Stellen bestimmt werden, die regelmäßig Daten aus der Gewerbeanzeige erhalten. Darüber hinaus ist vorgesehen, dass auch Finanzanlagenvermittler und Honorar-Finanzanlagenberater der Pflicht unterliegen werden, bei der Anlageberatung zu Finanzanlageprodukten die Kunden nach ihren Nachhaltigkeitspräferenzen zu befragen und diese bei der Eignungsbeurteilung zu berücksichtigen. Geplant ist auch, den Katalog der Berufsqualifikationen, die einer Sachkundeprüfung gleichgestellt werden, zu erweitern. Und: Das Thema „nachhaltige Finanzanlageprodukte“ soll mit einer Ergänzung des Sachgebietskatalogs zukünftig Gegenstand der Sachkundeprüfung sein. Nicht zuletzt wird bei der von Finanzanlagenvermittlern abzugebenden Negativerklärung das Schriftform- durch das Textformerfordernis ersetzt, sodass keine Unterschrift mehr notwendig ist.

Gewerbeordnung: Betreiber eines Gewerbes, bei dem eine Zuverlässigkeitsprüfung gesetzlich vorgeschrieben ist, müssen zukünftig die zu überprüfenden Personen, auch bei späterem Eintritt in den Betrieb, unverzüglich an die zuständige Behörde melden. Zudem wird die Zusammenarbeit der zuständigen Behörden bei der grenzüberschreitenden Tätigkeit von Versicherungsvermittlern und -beratern geregelt. Versicherungsvermittler, die sich nicht, nicht ordnungsgemäß oder nicht rechtzeitig weiterbilden, müssen künftig mit der Einleitung eines Ordnungswidrigkeitsverfahrens und gegebenenfalls der Verhängung von Bußgeldern rechnen. Dasselbe gilt für Gewerbetreibende, die unzulässigerweise gleichzeitig als Versicherungsvermittler und -berater tätig sind.

Zertifizierter WEG-Verwalter: Die Frist für die Einführung des zertifizierten WEG-Verwalters (siehe § 26a Wohnungseigentumsgesetz, WEG) wurde um ein Jahr – vom 1. Dezember 2022 auf den 1. Dezember 2023 – verschoben. Es wird Ausnahme- und Übergangsregelungen geben: Verwalter, die bereits am 1. Dezember 2020 für eine bestimmte Eigentümergemeinschaft tätigt waren, gelten dieser gegenüber bis zum 1. Juni 2024 als „zertifizierte Verwalter“. Außerdem sind Immobilienkaufleute, Absolventen eines Hochschulstudiums mit immobilienwirtschaftlichem Schwerpunkt und andere einschlägige Berufsbilder einem zertifizierten Verwalter gleichgestellt. Wenn weniger als neun Sondereigentumsrechte bestehen, ein Wohnungseigentümer zum Verwalter bestellt wurde oder weniger als ein Drittel

der Wohnungseigentümer dies ausdrücklich verlangen, kann auf die Bestellung eines zertifizierten Verwalters weiterhin verzichtet werden.

Handel und Gastronomie

Elektro- und Elektronikgerätegesetz (ElektroG): Sämtliche Elektrogeräte, die neu in Verkehr gebracht werden, müssen mit dem Symbol der durchgestrichenen Mülltonne gekennzeichnet werden. Bisher bestand hierfür für B2B-Geräte eine Ausnahme. Betreiber elektronischer Marktplätze und Fulfillment-Dienstleister dürfen ihre Dienstleistungen nur noch für nach ElektroG korrekt registrierte Hersteller anbieten und durchführen. Verstöße dagegen werden ausdrücklich in die Liste der Ordnungswidrigkeiten aufgenommen.

Mehrweg-Alternative für Essen und Getränke zum Mitnehmen: Restaurants, Bistros und Cafés, die Essen und Getränke für unterwegs verkaufen, müssen ihre Produkte sowohl in Einweg- als auch in Mehrwegverpackungen anbieten. Dies gilt auch für den Verkauf von unverpackten Lebensmitteln über Frischetheken und Verkaufsautomaten. Die Mehrwegvariante darf nicht teurer sein als das Produkt in der Einwegverpackung. Ausgenommen sind kleine Unternehmen mit einer Verkaufsfläche von höchstens 80 Quadratmetern und mit bis zu fünf Mitarbeitern: Sie dürfen alternativ von Verbrauchern selbst mitgebrachte Mehrwegbehältnisse befüllen.

Ermäßigte Mehrwertsteuer in der Gastronomie: Der reduzierte Umsatzsteuersatz von sieben Prozent auf Speisen in der Gastronomie wird bis zum Jahresende verlängert. Für Getränke gilt weiterhin der Regelsteuersatz von 19 Prozent.

Internationales

Deutsches Lieferkettensorgfaltspflichtengesetz: Für Unternehmen mit mehr als 3000 Beschäftigten in Deutschland gilt es seit Jahresbeginn, ab Anfang 2024 dann auch für Betriebe ab 1000 Mitarbeitenden. Das Gesetz verpflichtet die unter den Anwendungsbereich fallenden Unternehmen, in ihren Lieferketten menschenrechtliche und umweltbezogene Sorgfaltspflichten in angemessener Weise zu beachten und die Maßnahmen in einem Bericht zu dokumentieren. Die Pflichten, die ein Betrieb zu erfüllen hat, sind nach seinen Einflussmöglichkeiten abgestuft. Dennoch ist das Gesetz ebenso für kleinere Unternehmen von Bedeutung, die nicht in den direkten Anwendungsbereich fallen. Denn diese können mittelbar betroffen sein, etwa als Zulieferer eines in der gesetzlichen Verantwortung stehenden Unternehmens. Unternehmen außerhalb des Anwendungsbereiches sind jedoch nicht Adressaten von Bußgeldern oder gesetzlichen Verpflichtungen.

Umwelt und Energie

Ersatzbaustoffe und Bodenschutz: Die Mantelverordnung für Ersatzbaustoffe und Bodenschutz tritt am 1. August in Kraft. Diese regelt bundeseinheitlich die Herstellung und den Einbau mineralischer Ersatzbaustoffe insbesondere in Straßen, Schienenverkehrswege, befestigte Flächen, Leitungsgräben, Lärm- und Sichtschutzwälle. Die Bundes-Bodenschutz- und Altlastenverordnung bestimmt Anforderungen an die Verwertung von Materialien in Verfüllungen von Abgrabungen und Tagebauen.

Gas- und Strompreisbremse: Die infolge des Russland-Krieges massiv gestiegenen Energiepreise federt die Bundesregierung mit einem milliardenschweren Entlastungspaket ab. Die sogenannten Gas- und Strompreisbremsen treten zum 1. März in Kraft und umfassen rückwirkend auch die Monate Januar und Februar.

Nachhaltigkeitsberichterstattung: Die EU-Kommission soll bis Jahresmitte mit einer sogenannten „delegierten Verordnung“ die ersten europäischen Nachhaltigkeitsstandards erlassen. Nach ihnen müssen künftig alle großen Unternehmen ihren Nachhaltigkeitsbericht als separaten Teil des Lageberichts erstellen und dies entsprechend vorbereiten. Für das Geschäftsjahr 2024 haben zunächst die schon bislang berichtspflichtigen Unternehmen ihren Bericht auszuweiten und zu gestalten. Vorbereitung und Umstellung müssen allerdings schon dieses Jahr in Angriff genommen werden. Die anderen großen Unternehmen sowie kleine und mittlere kapitalmarktorientierte Betriebe werden gestaffelt in den Folgejahren verpflichtet, Nachhaltigkeitsberichte zu erstellen.

Steuererleichterungen für Photovoltaik: Auf die Lieferung und Installation bestimmter Photovoltaikanlagen soll künftig keine Umsatzsteuer fällig werden. Dazu gehören zum Beispiel solche Anlagen, die auf oder in der Nähe von Wohnungen oder öffentlichen und anderen Gebäuden installiert werden. Dies gilt als erfüllt, wenn die installierte Bruttoleistung laut Marktstammdatenregister maximal 30 Kilowatt (peak) beträgt. Neben den Solarmodulen umfasst die Neuregelung auch die Lieferung und Installation wesentlicher Komponenten und Speicher, die dazu dienen, den mit Solarmodulen erzeugten Strom zu speichern. *DIHK / PM*

Ein neuer Name mit veränderter Richtlinie

IHK informiert: Beratungsförderung des Bundes wird fortgesetzt

NEUBRANDENBURG. Aus der „Förderung unternehmerischen Know-hows“ ist zum Jahreswechsel die „Förderung von Unternehmensberatungen für KMU“ (kleine und mittelständische Unternehmen) geworden. Neben der Produktbezeichnung beinhaltet die neue Förderrichtlinie, die jetzt bis zum 31. Dezember 2026 gilt, folgende weitere Veränderungen:

- Die Richtlinie sieht kein gesondertes Modul mehr für Unternehmen in Schwierigkeiten vor.
- Die Bemessungsgrundlage für die Förderung beträgt nun einheitlich 3500 Euro. Der Zuschuss beträgt für Betriebsstätten
  - im Geltungsbereich der neuen Bundesländer (mit Regionen Lüneburg und Trier, ohne Land Berlin und Region Leipzig) 80 Prozent der förderfähigen Beratungskosten, maximal jedoch 2800 Euro und
  - im Geltungsbereich der alten Bundesländer (mit Land Berlin und Region Leipzig, ohne Regionen Lüneburg und Trier) 50 Prozent der förderfähigen Beratungskosten, maximal jedoch 1750 Euro.

Beratung: Gründer im ersten Jahr müssen ein Informationsgespräch führen. *Foto:JeanetteDietl/stock.adobe.com*

- Je Antragsteller können innerhalb der Geltungsdauer der Förderrichtlinie mehrere in sich abgeschlossene Beratungen gefördert werden, maximal zwei pro Jahr und fünf innerhalb dieser Richtliniendauer, also bis 31. Dezember 2026.
- Unternehmen, die sich zum Zeitpunkt der Antragstellung im ersten Jahr nach der Gründung befinden, müssen ein kostenloses Informationsgespräch mit einem regionalen Ansprechpartner, in der Regel die IHK Neubrandenburg, führen. Der Nachweis in Form eines Bestätigungsschreibens des Regionalpartners ist mit der elektronischen Einreichung des Verwendungsnachweises vorzulegen.

Das Bundesamt für Wirtschaft und Ausfuhrkontrolle (BAFA) als Fördermittelstelle hat auf seinen Internetseiten alle Informationen zur Beratungsförderung unter bafa.de zusammengefasst.

IHK

Cybersicherheit ist Chefsache

Handreichung mit sechs prägnant formulierten Prinzipien für Unternehmenslenker zusammengestellt

IT-Sicherheitsmaßnahmen: Unternehmen können ihren Bedarf auch bei TISiM ermitteln. *Foto: geniusstudio/stock.adobe.com*

NEUBRANDENBURG. Das Management von Cyber-Risiken ist Chefsache. Aber was ist konkret zu tun? Mit sechs prägnant formulierten Prinzipien wendet sich die Allianz für Cybersicherheit (ACS) an Unternehmensleiter. Diese sind unter dem Link https://bit.ly/3DjCrM6 abrufbar.

„Der Onepager ist eine gute Gedankenstütze, um sich die notwendigen Maßnahmen kurz und knapp immer mal wieder ins Gedächtnis zu rufen", findet Andrea Grimme, Koordinatorin Recht und Steuern bei der IHK Neubrandenburg. Die IHK ist Mitglied in der ACS, die neben fachlichem Inhalt vor allem den Austausch der unterschiedlichsten Akteure zum Thema Cybersicherheit unterstützt. Wer mehr über das Netzwerk wissen möchte, findet unter https://bit.ly/3wAGYWQ weitere Informationen.

„Wer konkrete IT-Sicherheitsmaßnahmen für sein Unternehmen plant, findet auch Hilfe bei der Transferstelle IT-Sicherheit im Mittelstand (TISiM)", rät Andrea Grimme. „Machen Sie den Bedarfscheck für Ihr Unternehmen unter https://sec-o-mat.de/." *IHK*

www.allianz-fuer-cybersicherheit.de
www.tisim.de
www.sec-o-mat.de

Transparenzregister: Unternehmen haben eine Karenzfrist bis Juni

IHK rät: Betroffene sollten Eintragung schleunigst vornehmen / Ansonsten können Bußgelder drohen

BERLIN. Etwa die Hälfte der Unternehmen, die zur Meldung ihrer wirtschaftlich Berechtigten an das nationale Transparenzregister verpflichtet sind, sind ihrer Eintragungspflicht noch nicht nachgekommen. Laut Bundesfinanzministerium hatten von knapp 1,5 Millionen Gesellschaften mit beschränkter Haftung (GmbH) rund 840.000 Firmen die gesetzlich geforderten Angaben bis Anfang vergangenen Dezember eingetragen.

Die gesetzlichen, je nach Rechtsform gestaffelten Fristen für die Eintragung sind inzwischen alle abgelaufen. Damit drohen grundsätzlich Bußgelder. Nach Ministeriumsangaben soll allerdings noch bis Juni eine Karenzfrist für Unternehmen eingeräumt werden, die dieser Verpflichtung bislang nicht nachgekommen sind. Bei einer verspäteten Eintragung bis Juni dieses Jahres könnten diese Unternehmen noch ohne Bußgeld durchkommen. Eine Garantie gibt es jedoch nicht.

Bei weiteren Fragen rund um das Thema Geldwäscheprävention können sich Unternehmen gern an die IHK wenden. *IHK*

KONTAKT in der IHK

Andrea Grimme
Tel.: 0395 5597-308
andrea.grimme@
neubrandenburg.ihk.de

Amtliche Bekanntmachungen

Wiederbestellung von zwei öffentlich bestellten und vereidigten Sachverständigen

Wiederbestellt: Heinz Röwer ist seit mehr als 20 Jahren als öffentlich bestellter und vereidigter Sachverständiger tätig. Er arbeitet hauptsächlich für private Auftraggeber, Gerichte und Behörden. Neben Wohngebäuden bewertet der Neustrelitzer Gewerbebauten wie Autohäuser, Hotels, Geschäftshäuser mit Gewerbehallen und Lagergebäuden.

Ab dem 11. Dezember 2022 wurde

Herr Dipl.-Gesellschaftswiss. Heinz Röwer
Töpferstraße 19
17235 Neustrelitz

für das Sachgebiet „Bewertung von bebauten und unbebauten Grundstücken"

sowie

ab dem 2. Januar 2023

Herr Dr. rer. nat. Dipl.-Geologe Steffen Richter
RW Umweltberatung GmbH
Brandteichstraße 20
17489 Greifswald

für das Sachgebiet „Asbest"

jeweils für fünf Jahre wiederbestellt.

Neubrandenburg, 2. Januar 2023

Dr. Wolfgang Blank
Präsident

Torsten Haasch
Hauptgeschäftsführer

Wiederbestellt: Dr. Steffen Richter ist seit 2002 als öffentlich bestellter und vereidigter Sachverständige tätig. Er nimmt zum Beispiel Schadstoffuntersuchungen vor und beschäftigt sich mit dem Gefahrstoffmanagement. Hauptsächlich erstellt er Asbest- und Gefahrstoffkataster für private Auftraggeber und Behörden. *Fotos: isc*

nexxt-change Unternehmensbörse: www.nexxt-change.org

Tiny House Resort: Ein wunderschönes Grundstück, etwa zwölf Kilometer von der Müritz entfernt, wartet auf Dich/Euch. Hier steht ein gut eingeführtes Unternehmen zum Verkauf. Vom Internetauftritt bis hin zum Rasenmäher ist alles vorhanden, um sofort anzufangen. Auf 0,8 Hektar, Alleinlage am Waldesrand, befinden sich sechs Tiny Houses zur Ferienvermietung. Ein Wohnhaus zur Eigennutzung, eine große Scheune mit 22 KW PV-Anlage und ein Seminarraum sind fertig, weitere Ausbaumöglichkeiten setzen eurer Fantasie kaum Grenzen. NB-A-002-23

Gesucht wird ab sofort ein Nachfolger/Nachfolgerin für die Übernahme eines Einzelhandelsgeschäftes (Handel von Gebrauchtwaren aller Art, aus zweiter Hand) in guter Lage in der Pasewalker Innenstadt. NB-A-001-23

Yachtservice- und Charterbetrieb an der Ostsee (MV) zu verkaufen: Der Betrieb existiert bereits seit 18 Jahren und wirft gute Umsätze ab. Auch zu Coronazeiten konnte der Umsatz gehalten werden. Wir betreuen für Eigner und Agenturen mehrere Segelyachten. Diese werden von uns gewartet, repariert und gereinigt sowie an Charterkunden übergeben und zurückgenommen. Hierzu steht ein Techniker in Vollzeit zur Verfügung, ein Techniker in Teilzeit/Minijob (wenn gewünscht) als auch etwa 15 bis 20 Minijobber in der Saison, welche sich zwischen den Übergaben an die Kunden um die Reinigung kümmern. Diese Anzahl an Mitarbeitern wird während der Saison auch benötigt. Dank eines festen Kundenstamms an Charterkunden als auch Eignern und Agenturen sind stetige Umsätze garantiert, auch im Winterhalbjahr mit der Pflege der Yachten im Winterlager und dem sogenannten Ein- und Auswintern. In der Sommersaison ist ein hohes Maß an Engagement gefordert, da gerade die Rücknahmen und Übergaben der Yachten an Kunden am Freitag und Samstag erfolgen. Erfahrungen im Yachtservice oder ein Bootsführerschein sind nicht zwingend. Eine gute Auffassungsgabe, handwerkliches Geschick und wirtschaftliches Verständnis sollten allerdings vorausgesetzt werden. NB-A-019-22

Tourismusbetrieb mit 20-jährigem Bestehen sucht altersbedingt eine Nachfolge in der Mecklenburgischen Seenplatte. Wir managen mit unseren acht Mitarbeitern zirka 100 Ferienhäuser und -wohnungen in einem Ferienpark. Zu unserem Profil gehört die Vermarktung, das Buchungs- und Gästemanagement, die Kooperation mit Geschäftspartnern der Objektreinigung und Gartenpflege. Hierfür verfügen wir über Lagerräume und auch ein zukünftig neues Rezeptionsgebäude mit Anmeldebereich, Backoffice, Sanitärbereich und Teeküche. NB-A-016-22

Liebevoll geführtes Restaurant mitten in der Mecklenburgischen Schweiz nach einem langen Arbeitsleben in junge Hände abzugeben: Es verfügt über 70 Innen-, 70 Terrassen- und 20 Biergartenplätze. Gastraum ca. 205 m², Terrasse ca. 200 m² und Biergarten ca. 50 m²; Nebengelass ca. 110 m². Wir suchen ein engagiertes Paar mit Küchen- und Serviceerfahrung, das Freude an der Gastronomie hat. Auf Wunsch begleiten wir die Übergabe auch danach und stehen mit Rat und Tat zur Seite. Übernahme des Objektes innerhalb der nächsten drei Jahre. NB-A-014-22

Wir sind Experten für die Essensversorgung von Schulen, Kitas, Pflege- und Ferieneinrichtungen sowie Privatpersonen und Veranstaltungen. Seit mehr als 30 Jahren beraten und beliefern wir unsere Kunden und konnten unseren Kundenstamm stetig vergrößern. Neben der täglichen Essensversorgung haben wir uns als Caterer für Familienfeiern und Veranstaltungen mit bis zu 2000 Gästen am Markt etabliert. Standort: Vorpommern-Greifswald. NB-A-013-22

Gut laufendes Hotel mit 34 Zimmern, Restaurant, Eiscafé und Eisproduktion in MSE zu verpachten, eventuell zu verkaufen; viele Stamm- und Firmenkunden. NB-A-011-22

HYPOXI Greifswald in liebevolle Hände abzugeben: HYPOXI ist viel mehr als Figurformung. Dank des ständigen Wechsels von Über- und Unterdruck während des Trainings wird das Unterhautfettgewebe sehr gut durchblutet, was bei normalem Fitnesstraining nicht passiert. Mit HYPOXI können gestaute, geschwollene Füße und Beine abgestaut werden. Meine Kundinnen sind zwischen 30 und 80 Jahre alt und etwa 2/3 sind schon zwischen 8 und 15 Jahren dabei. NB-A-010-22

Nach mehrjähriger Führungserfahrung und Expertise im Bereich des Güterkraftverkehrs suche ich nun ein Transport- beziehungsweise Speditionsunternehmen zur Nachfolge. Zu meiner Person: abgeschlossenes betriebswirtschaftliches Studium; mehrjährige Erfahrung in leitenden Positionen, Führungsverantwortung für bis zu 200 Mitarbeiter; fachliche Eignung Güterkraftverkehr wird nachgewiesen; Führerschein C/CE & Schlüsselzahl 95 sowie Fahrpraxis mit 40 t Sattelzügen. Gesucht wird ein kleines bis mittleres Transportunternehmen/Spedition zur Nachfolge mit solidem Kunden- und Personalstamm; bevorzugt im Güterkraftverkehr mit Sattelzügen; partnerschaftliche Einarbeitung und Übergabe vom Inhaber. NB-G-008-22

Nachfolger für Weinfachgeschäft in Waren ab 2024 gesucht: Der Vermieter ist das Hotel „Kleines Meer“. Es ist ein sehr angesehenes Weingeschäft über die Stadt hinaus. Voraussetzungen sind eine Weinfachausbildung oder jahrelange Erfahrung im Weinfachgeschäft. Es verfügt über ein hohes Stammkundenpotenzial privater Weinliebhaber. Das Sortiment ist von hohem qualitativem Niveau. Der Weißwein kommt überwiegend aus Deutschland (VDP-Weingüter) und der Rotwein überwiegend aus Europa (Italien/Spanien/Frankreich/Deutschland). Weinausschank/Weinverkostung und Weinabende privat/Themenabende spielen eine extrem wichtige Rolle. NB-A-007-22

Für mein kleines, seit Februar 2013 geführtes Einzelhandelsgeschäft mit Schulmaterial und Büroartikeln in einer Innenstadt suche ich einen Nachfolger. Das Geschäft verfügt über Stamm- und Laufkundschaft, die regelmäßig den Weg ins Geschäft finden. NB-A-006-22

Etabliertes Braut- und Festmodengeschäft sucht neuen Betreiber: Das Unternehmen wurde im November 2004 als Fachgeschäft für festliche Mode eröffnet. Nach vielen Jahren erfolgreicher Arbeit würde ich das Geschäft gerne aus Altersgründen in neue Hände geben. Mein Geschäft bietet auf 120 m² rund 250 Braut- und 400 Festkleider, passende Accessoires, Schuhe u. s. w. an. NB-A-004-22

Um weiter zu expandieren, suchen wir im Sinne einer langfristigen Nachfolgeregelung eine Partnerin oder einen Partner zur tätigen Mitarbeit und späteren Übernahme des Unternehmens. Mitten in der Mecklenburgischen Seenplatte gelegen, fertigen wir seit 25 Jahren maßgeschneiderte Bootsplanen, Yacht- und Sonnensegel sowie Bootspolster für unsere Kunden. Darüber hinaus betreiben wir Shops für hochwertige Wassersportartikel, Funktionsbekleidung sowie Design-Stücke. Unsere hohe fachliche Kompetenz, langjährige Erfahrung, professionelle, IT-gestützte Auftragsbearbeitung, solides Handwerk, schneller Service sowie Termintreue zeichnen unsere Arbeit aus. NB-A-002-22

Gesucht wird ein Ingenieurbüro für Anlagen-, Kraftwerks-, TGA-Planung/Planungsbüro für Montageplanung für die Firmen EAG/EAN/Sunus/Intec zur Kapazitätserweiterung im Raum Berlin, Brandenburg oder Mecklenburg-Vorpommern. NB-G-001-22

Regionale Kooperationsbörse

Suche Kooperationspartner für die Produktion und den Vertrieb von Holzregalen, Gartenbänken, Partygarnituren, Sonnenschirmen, Pavillons und Zubehör. Es sind alles Eigenkonstruktionen, die neu am Markt und zum Teil patentiert sind; für Umwelt und Nachhaltigkeit wie Einwegflaschenregal für Plastikartikel-Recycling und Kombi-Regal für Einkaufs-Kontingentierung. 182-P-002-22 (K)

Wir sind ein kleines mittelständisches Unternehmen, das seit sieben Jahren im Bereich der Niet- und Fördertechnik die passende Lösung bietet. Wir suchen einen zuverlässigen und selbstständigen Handelsvertreter, der unser Unternehmen im Bereich Neubrandenburg vertritt. Sie sollten Erfahrung im Maschinenbau mitbringen. Wir bieten kurze Wege, sind unbürokratisch und freuen uns auf eine

wertschätzende und motivierte Zusammenarbeit. 182-D-001-22 (K)

Wir suchen einen Vertriebspartner, welcher Interesse daran hat, unsere Druckerzeugnisse für den POS (Displays, Ellipsenaufsteller, Schaufensterdekorationen, etc.) in sein Produktportfolio zu übernehmen. Unsere Produkte entsprechen den in der Branche geforderten Qualitäts- und Umweltansprüchen; sie können schnell und zuverlässig produziert und geliefert werden.
182-D-004-20 (K)

Zur Erweiterung unserer Produktpalette und Vergrößerung der bestehenden Industrievertretung und Tätigkeit als Distributor (Wiederverkäufer) suchen wir weitere Hersteller von Erzeugnissen für den Maschinen- und Anlagenbau sowie der Steuerungs- und Automatisierungstechnik.
182-D-002-20 (K)

Seit Jahren sind wir auf deutschen Flughäfen mit Warenausgabeautomaten tätig. Zur Erweiterung unserer Produktpalette suchen wir Hersteller, für die wir in dem Bereich der Automatentechnik oder auch für andere Tätigkeiten auf Flughäfen tätig sein können. Bescheinigung gem. VO (EU) Nr. 185/2010 Nr. 11.2.6 Zugang zu Sicherheitsbereichen in Flughäfen und eine Überprüfung der Zuverlässigkeit gem. §7 LuftSiG i.V.m. LuftSiZÜV haben wir. 182-D-001-20 (K)

Kleines, seit August 2018 im nördlichen Teil der Insel Usedom ansässiges Baubiologie-Unternehmen sucht Kooperationspartner für die Weiterentwicklung und Vermarktung (bundesweit/EU-weit/global) eines Produktes. Dieses existiert bereits und wurde in ersten Testreihen geprüft. Die Untersuchungen sind vielversprechend verlaufen; das Produkt ist für verschiedene Anwendungsbereiche einsetzbar und hat ein großes Marktpotenzial. 182-D-003-19 (K)

Kleines IT-Unternehmen sucht festen und langfristigen Kooperationspartner in den Bereichen EDV und Netzwerk im Kreis Mecklenburgische Seenplatte und der Müritzregion zur Erweiterung des Dienstleistungsangebotes. 182-D-002-19 (K)

Wir suchen einen Kooperationspartner im Bereich Konstruktion und Fertigung eines Siloreinigungsroboters, welcher bereits seit mehr als zwei Jahren unter härtesten Bedingungen getestet und optimiert wurde, sodass dieser nun das lückenlose Reinigen von Standard-Silos mit einem Durchmesser von bis zu drei Metern ermöglicht. 182-P-001-18 (K)

Wir suchen einen Gewerbetreibenden, der unsere Scheunen nutzen möchte. Dies kann im verarbeitenden Gewerbe, im Handel, im Dienstleistungssektor oder im kulturellen Bereich sein. Da gegenüber der Scheune die Wasserburg Liepen steht, die bereits kulturell und als Veranstaltungs- und Ferienort genutzt wird, könnte sich hier vielleicht eine Ergänzung anbieten. Die Scheunen können jedoch ebenso als Lagerraum, Ausstellungsraum oder Umschlagplatz genutzt werden. 182-D-002-17 (K)

KONTAKT in der IHK

Dörthe Fuhrmann
Tel.: 0395 5597-311
doerthe.fuhrmann@neubrandenburg.ihk.de

Kooperationsbörse Polen

Wir sind an Kooperationen im Bereich der Metallverarbeitung und der Herstellung von Metallerzeugnissen interessiert. Wir besitzen Maschinen zur Bearbeitung von Blech und verschiedenen Profilen bis zu vier Millimetern Dicke sowie eine Schneidemaschine und Abkantpresse mit einer Länge von 250 Millimetern, Trennmaschinen, Bohrer und Schweißer. Außerdem verfügen wir über eine Pulverlackiererei mit der Kammer 7500x2000x850mm und 3500x2000x1400mm. Wir erbringen Dienstleistungen mit allen Farben aus der RAL-Farbenskala, mit denen Oberflächen professionell vorbereitet werden können. HdW-CZE-A1-1303 (PL)

Ein Warschauer Unternehmen mit langjähriger Markterfahrung, eigenem Maschinenpark, hochqualitativen Leistungen und Personal, tätig im Bereich Wasser- und Abwasserinstallationen, Zentralheizungen, Lüftungs- und Klimaanlagen, Photovoltaikanlage mit Wärmepumpen, sucht in Deutschland einen langfristigen Kooperationspartner für Projekte als Subunternehmen oder Einzelaufträge direkt für Investoren. HdW-WA-A1-1302 (PL)

Hersteller von Taschen und Verpackungen aus polnischem Naturleinen sucht deutsche Kooperationspartner. Unsere Produkte finden breite Anwendung bei der Verpackung und Aufbewahrung von Brot, der Verpackung von exklusiven Artikeln wie Naturkosmetik, Duftkerzen, Schmuck, Naturbürsten und ökologischen Lebensmitteln zum Beispiel. Wir bieten auch einen Aufdruck an. Zu unserm Angebot gehören überdies textile Werbeartikel wie ökologische Baumwolltaschen und verschiedene Arten von bedruckten Taschen und Beuteln sowie Werbekleidung in Form von Firmen-T-Shirts und Sweatshirts.
HdW-GK-A1-1301 (PL)

Stettiner Bauunternehmen mit mehrjähriger Erfahrung auf dem deutschen Markt bei Arbeiten auf großen und mittleren Baustellen mit qualifiziertem Personal, das Pläne lesen und auf der Baustelle in deutscher Sprache kommunizieren kann, sucht eine langfristige Zusammenarbeit mit deutschem Unternehmen, das als Generalunternehmer im Bereich Ausbauarbeiten tätig ist. Wir sind ausschließlich an einer zuverlässigen und soliden Zusammenarbeit interessiert. HdW-SZ-A12-1300 (PL)

Polnisches Metallbauunternehmen aus der Region Lubuskie, spezialisiert auf den Handel und die Produktion von Umzäunungen, Toren, Treppen, Geländern, Loftmöbeln sowie Stahl- und Aluverarbeitung in verzinkter und pulverbeschichteter Ausführung, möchte eine langfristige Zusammenarbeit zu Kunden aus Deutschland aufbauen. Wir bieten eigenen Transport und Großhandelspreise an. HdW-ZA-A11-1298 (PL)

Stettiner Bauunternehmen mit qualifiziertem Fachpersonal bietet SSO- und schlüsselfertigen Bau, Erdarbeiten und Stahlbeton, Ausgrabungen für Fundamente, Einrichtung von Decken, Gebäudeisolierung und umfassende Renovierungsleistungen an. Es sucht neue Kooperationspartner auf dem deutschen Markt. HdW-SZ-A10-1297 (PL)

Wir sind ein polnisches Unternehmen, das sich auf Schweißdienstleistungen spezialisiert hat. Wir schweißen Edelstahl und Stahl s235jr P(RSt37-2, USt37-2, St37-2, haben kurze Lieferzeiten und hohe Qualität. Die Firma verfügt über die Zertifikate TÜV Rheinland 1090-22.84937984.TUV-RhPl.21.03 und EXC2 wg EN 1090-1:2009+A1:2011. Wir suchen neue Geschäftspartner aus Deutschland.
HdW-IM-A10-1296 (PL)

Polnischer Pharma- und Kosmetikhersteller, spezialisiert auf Cremes, Salben, Dekubitus-Produkten, Nahrungsergänzungsmitteln, Haar- und Nagelpflegeprodukten, Anti-Mücken-Produkten und Bade-Gels, nimmt gern Kooperationen mit Abnehmern und sonstigen Geschäftspartnern aus Deutschland auf. Das Unternehmen produziert sowohl Produkte unter einer eigenen Marke als auch im Auftrag. Der Kontakt ist auf Deutsch oder Englisch möglich.
HdW-GL-A10-1295 (PL)

Ein Bauunternehmen aus Warschau, das sich mit dem Bau von Mehrfamilienhäusern beschäftigt, sucht Kontakte zu deutschen Unternehmen mit ähnlichem Profil, um gemeinsame Investitionen in Deutschland und Polen umzusetzen. HdW-WA-A9-1294 (PL)

Ein Familienunternehmen aus Großpolen mit mehr als 30 Jahren Erfahrung in der Herstellung von Möbeln, insbesondere im modernen Stil (eine Kombination aus Möbelplatte, Metall, Glas) sowie Gartenmöbel (Kombination aus pulverbeschichtetem Stahl, Edelstahl, Aluminium und Holz, Stein usw.) nimmt gern eine Zusammenarbeit mit deutschen Partnern im Bereich Herstellung und Zulieferung von Tischler- und Schlosserprodukten auf. Die bisherigen Empfänger sind hauptsächlich niederländische Bauunternehmen. Das Unternehmen bietet eine hohe Qualität der Leistungen und Produkte sowie langjährige Partnerschaften mit Abnehmern. Außerdem verfügt es über erfahrene Mitarbeiter, einen eigenen Maschinenpark zur Verarbeitung von Möbelplatten und eine eigene Schlosser- und Schweißabteilung.
HdW-SL-A9-1293 (PL)

Eine familiengeführte Näherei aus Südpolen mit 25 Mitarbeitern und mehr als 30 Jahren Erfahrung lädt Unternehmen und Privatpersonen zur Zusammenarbeit ein. Das Unternehmen

ist spezialisiert auf schweres Nähen aus Materialien wie Cordura, natürliches und ökologisches Leder usw. Es werden unterschiedliche Produkte auf Bestellung hergestellt: Kinderwagen- oder Möbelpolster, Bezüge, Lederwaren, Taschen, Rucksäcke, Tierbetten, Jacken, Westen, Arbeitskleidung, Bezüge für mechanische Bauteile und vieles mehr.
HdW-RZ-A9-1292 (PL)

Eine familiengeführte Näherei aus Südpolen mit 25 Mitarbeitern und mehr als 30 Jahren Erfahrung lädt Unternehmen und Privatpersonen zur Zusammenarbeit ein. Das Unternehmen ist spezialisiert auf schweres Nähen aus Materialien wie Cordura, natürliches und ökologisches Leder usw. Unterschiedliche Produkte auf Bestellung werden hergestellt: Kinderwagen- oder Möbelpolster, Bezüge, Lederwaren, Taschen, Rucksäcke, Tierbetten, Jacken, Westen, Arbeitskleidung, Bezüge für mechanische Bauteile und vieles mehr.
HdW-RZ-A9-1292 (PL)

Polnisches IT-Unternehmen aus Poznań sucht einen Geschäftspartner in Deutschland, um dort Dienstleistungen für Unternehmen im Bereich IT-Infrastruktur und Cybersicherheit anzubieten. Unsere Firma verfügt über umfangreiche Erfahrungen und ein sehr hohes inhaltliches Arbeitsniveau. Die Kooperation soll in Form einer deutschen Vertretung und einem polnischen Ingenieurteam erfolgen. Das Team besteht aktuell aus acht Ingenieuren und entwickelt sich dynamisch.
HdW-PO-A7-1289 (PL)

KONTAKT in der IHK

Haus der Wirtschaft
Adam Grendziak
Tel.: 0048 91 48 607 73
kontakt@dg.szczecin.pl

Bauleitplanung

Die nachfolgend aufgeführten Bauleitpläne liegen öffentlich aus:

Stadt Penzlin

Aufhebungssatzung zur Außenbereichssatzung für den Ortsteil Lübkow
• vom 01.03. bis 04.04.2023
in der Stadtverwaltung der Stadt Penzlin, Warener Chaussee 55a in 17217 Penzlin. Ansprechpartnerin: Frau Kristina Lemke, stellv. Amtsleiterin Amt für Bau- und Wirtschaftsförderung, Tel.: 03962 2551-65,

1. Änderung der Klarstellungs- und Ergänzungssatzung für den Ortsteil Marihn
• vom 26.01. bis 28.02.2023
und
Vorhabenbezogener Bebauungsplan Nr. 24 „PV-Anlage Penzlin-Mollenstorf“
• vom 26.01. bis 28.02.2023
in der Stadtverwaltung der Stadt Penzlin, Warener Chaussee 55a in 17217 Penzlin. Ansprechpartnerin: Frau Helena Sperling, Tel.: 03962 2551-65. Im Internet stehen die Informationen und Unterlagen auf der Homepage der Stadt Penzlin im Auslegungszeitraum zur Verfügung. http://amt-penzliner-land.de/Verwaltung/Amtliche-Bekanntmachungen

Gemeinde Bentzin

Bebauungsplan Nr. 10 „Wohnen in Alt Plestlin West“
• vom 30.01. bis 16.03.2023
im Bauamt des Amtes Jarmen-Tutow, Dr.-G.-Kohnert-Straße 5 in 17126 Jarmen.
Ansprechpartnerin: Frau Karin Duchow, Tel.: 039997 152 22. Die Gemeinde Bentzin stellt die Informationen und Unterlagen zusätzlich auf der Homepage des Amtes Jarmen-Tutow im Auslegungszeitraum zur Verfügung. https://www.jarmen.de/bekanntmachungen/index.php

Hansestadt Demmin

Bebauungsplan Nr. 42 „Wohngebiet Drönnewitzer Straße“
• vom 23.01. bis 24.02.2023
und
Bebauungsplan Nr. 43 „Wohngebiet Drönnewitz“
• vom 23.01. bis 24.02.2023
in der Hansestadt Demmin, Haus II, Am Hanseufer 3, Bau- und Liegenschaftsamt, Zimmer 111 in 17109 Demmin. Ansprechpartnerin: Cindy Hirsch, Tel.: 03998 25 63 00. Die Hansestadt Demmin stellt die Unterlagen zudem online zur Verfügung. Weitere Informationen sind der Bekanntmachung zu entnehmen. https://www.demmin.de/bekanntmachungen/index.php

Gemeinde Kröslin

Vorhabenbezogener Bebauungsplan Nr. 15 „Photovoltaikanlage südöstlich Ortslage Karrin“ (Vorentwurf)
• vom 16.01. bis 20.02.2023
im Bauamt des Amtes Lubmin, Geschwister-Scholl-Weg 15 in 17509 Lubmin. Ansprechpartnerin: Frau Hoffmann, Tel.: 038354 350-40. Im Internet stehen die Informationen und Unterlagen auf der Homepage des Amtes Lubmin im Auslegungszeitraum zur Verfügung. https://www.amtlubmin.de/seite/98932/gemeinden.html

Gemeinde Bütow

Vorhabenbezogener Bebauungsplan „Photovoltaikanlage Solarpark Bütow“ (Vorentwurf)
• vom 16.01. bis 17.02.2023
im Amt Röbel-Müritz, Bauamt, Marktplatz 1, Zimmer 3.3 in 17207 Röbel/Müritz. Ansprechpartner: Herr Mogck, Tel.: 039931 80 146. Im Internet stehen die Informationen und Unterlagen auf der Homepage des Amtes Röbel/Müritz im Auslegungszeitraum zur Verfügung. https://www.amt-roebel-mueritz.de/seite/553321/b%C3%BCtow.html

Gemeinde Priborn

Vorhabenbezogener Bebauungsplan Nr. 5 „Erweiterung der Biogasanlage“ (Vorentwurf)
• vom 16.01. bis 17.02.2023
im Amt Röbel-Müritz, Bauamt, Marktplatz 1, Zimmer 3.3 in 17207 Röbel/Müritz. Ansprechpartner: Herr Mogck, Tel.: 039931 80 146
Im Internet stehen die Informationen und Unterlagen auf der Homepage des Amtes Röbel/Müritz im Auslegungszeitraum zur Verfügung.
https://www.amt-roebel-mueritz.de/seite/620490/priborn.html

Gemeinde Göhren-Lebbin

2. Änderung des Bebauungsplanes Nr. 6 „Wohnen am Katerberg“
und
Vorhabenbezogener Bebauungsplan Nr. 20 „Robinson-Club Fleesensee“
• vom 16.01.2023 bis 17.02.2023
im Amt für Bürgerservice, Stadt- und Gemeindeentwicklung der Stadtverwaltung Malchow, ansässig im ehemaligen Amtsgerichtsgebäude (Zimmer 0.17), Kurze Straße 28 in 17213 Malchow. Ansprechpartner: Sandro Steinhäuser, Tel.: 039932 88-166. Im Internet stehen die Informationen und Unterlagen auf der Homepage des Amtes Malchow im Auslegungszeitraum zur Verfügung. https://www.amt-malchow.de/bekanntmachungen/index.php

Stadt Altentreptow

3. Änderung des Bebauungsplanes Nr. 5 „Industriegebiet nördlich von Altentreptow“
• vom 17.01. bis 17.02.2023
im Amt Treptower Tollensewinkel, Rathausstraße 1 in 17087 Altentreptow. Ansprechpartner: Kevin Holz, Tel.: 03961 2551 - 662. Im Internet stehen die Informationen und Unterlagen auf der Homepage des Amtes Treptower Tollensewinkel im Auslegungszeitraum zur Verfügung. https://www.altentreptow.de/Amt-Gemeinden/Stadt-Altentreptow/Bekanntmachungen-Ortsrecht/

Während der Auslegungsfrist können von jedermann Bedenken und Anregungen schriftlich oder während der Dienststunden in der jeweiligen Verwaltung zur Niederschrift vorgebracht werden. Wir empfehlen, auch die entsprechenden Veröffentlichungen in den jeweiligen amtlichen Mitteilungsblättern der Region zu verfolgen. Siehe auch www.neubrandenburg.ihk.de
Standortpolitik/Raumordnung und Regionalplanung/Öffentliches Auslegen von Plänen.

KONTAKT in der IHK

Renée Zwingmann
Tel.: 0395 5597-202
renee.zwingmann@neubrandenburg.ihk.de

www.neubrandenburg.ihk.de

Nächster Wirtschaftsstammtisch am 22. Februar in der IHK

NEUBRANDENBURG. All jene, die bereits unternehmerisch tätig sind, sich über kurz oder lang selbstständig machen wollen oder sich für Themen aus der regionalen Wirtschaft interessieren, sind herzlich zum nächsten Wirtschaftsstammtisch „#GemeinsamNetzwerken“ am Mittwoch, 22. Februar, eingeladen. Ab 17.30 Uhr können die Gäste in lockerer Runde zwei Stunden lang im Foyer der IHK Neubrandenburg für das östliche Mecklenburg-Vorpommern miteinander ins Gespräch kommen, Kontakte knüpfen, vertiefen und gemeinsam netzwerken. Um Anmeldung für den Stammtisch wird im Internet unter https://bit.ly/3IUltrh gebeten.

KONTAKT in der IHK

Matthias Sachse
Tel.: 0395 5597-302
matthias.sachse@
neubrandenburg.ihk.de

Berater geben Auskunft über Fördermittel

NEUBRANDENBURG. Berater verschiedener Institutionen stehen den Unternehmen der Region zu Themen rund um Fördermittel wie Darlehen, Bürgschaften, Beteiligungen, stille Beteiligungen und Zuschüssen an folgenden Tagen zu individuellen Beratungsgesprächen zur Verfügung:

In der IHK Neubrandenburg für das östliche Mecklenburg-Vorpommern:
jeweils donnerstags, 16. März und 13. April 2023 und

in der IHK-Zweigstelle Greifswald:
jeweils mittwochs, 15. März und 12. April 2023.

KONTAKT in der IHK

Zweigstelle Greifswald
Angelika Seidel
Tel.: 0395 5597-321
angelika.seidel@
neubrandenburg.ihk.de

2. Norddeutsche Tourismuskonferenz am 23. Februar in Rostock

NEUBRANDENBURG. Die Tourismuswirtschaft steht vor vielen Herausforderungen: Wie soll dem Personalmangel begegnet werden? Wie kann die Branche resilienter werden? Und: Welche Lücken müssen bei der Digitalisierung noch geschlossen werden? Antworten auf solche und ähnliche Fragen sollen auf der zweiten norddeutschen Tourismuskonferenz der IHK Nord und weiteren Partnern gefunden werden. Der Termin ist am Donnerstag, 23. Februar von 11 bis 16 Uhr in der IHK zu Rostock (Ernst-Barlach-Straße 1-3, 18055 Rostock).

Mit Experten aus Politik, Wirtschaft, Destinationsmanagement und Verbänden wird überdies diskutiert, wie der Tourismussektor als wichtiger Wirtschaftsfaktor in Norddeutschland weiter ausgebaut werden kann und welche Unterstützung die Betriebe dabei benötigen. Die Veranstaltung richtet sich an Unternehmen, politische Akteure, Destinationsmanagement und Verbände aus Tourismuswirtschaft und Gastgewerbe im Norden.

Die Teilnahme ist kostenfrei. Um Anmeldung wird im Internet unter https://bit.ly/3R9UPwu gebeten. Dort steht auch das Programm der Konferenz. *IHK*

Weiterbildungsangebote

Termin / Zeitraum	Zeitdauer	Ort	Thema
20. bis 24. Februar	40 Std. 8:00 bis 16:00 Uhr	Neubrandenburg	**Unterrichtung im Bewachungsgewerbe:** Wer gewerbemäßig Leben oder Eigentum fremder Personen bewachen will (Bewachungsgewerbe), bedarf der Erlaubnis der zuständigen Behörde. Ziel der Unterrichtung ist es, die im Bewachungsgewerbe tätigen Personen mit den rechtlichen Vorschriften, fachspezifischen Pflichten und Befugnissen sowie deren praktischer Anwendung vertraut zu machen, die für die Ausübung des Gewerbes notwendig sind. Dies soll in einem Umfang geschehen, der die eigenverantwortliche Wahrnehmung von Bewachungsaufgaben ermöglicht. Die Unterrichtung ist kein Vorbereitungslehrgang auf die Sachkundeprüfung gem. § 34a GewO.
21. Februar	8:00 – 16:00 Uhr	Neubrandenburg	**Blended Learning „Ausbildung der Ausbilder“ (1. Lehrgang vom 21. bis 29. März) – Inhalte:** 1. Ausbildungsvoraussetzungen prüfen und Ausbildung planen, 2. Ausbildung vorbereiten und bei der Einstellung von Auszubildenden mitwirken, 3. Ausbildung durchführen und 4. Ausbildung abschließen.
6. bis 22. März	90 Std. 8:00 – 16:00 Uhr (Mo. - Do.)	Neubrandenburg	**Ausbildung der Ausbilder:** Der Lehrgang bereitet auf die Ausbildereignungsprüfung vor Inhalte: 1. Ausbildungsvoraussetzungen prüfen und Ausbildung planen, 2. Ausbildung vorbereiten und bei der Einstellung von Auszubildenden mitwirken, 3. Ausbildung durchführen und 4. Ausbildung abschließen.
10. März	9:00 – 13:00 Uhr	Neubrandenburg	**Unterrichtung zum Betreiben einer Schank- und Speisewirtschaft:** Die Veranstaltung ist für Existenzgründer und Unternehmer im Gastgewerbe wichtig, wenn kein Berufsabschluss der Gastronomie oder Lebensmittelbranche vorliegt.
16. März	8:00 – 16:00 Uhr	Neubrandenburg	**Sachkundeprüfung im Bewachungsgewerbe:** 8 bis 12 Uhr schriftliche Prüfung. Am nächsten Tag ist die mündliche Prüfung. (Voraussetzung: Die schriftliche Prüfung ist mit mindestens 50 Prozent bestanden.)
3. April	9:00 – 13:00 Uhr	Greifswald	**Unterrichtung zum Betreiben einer Schank- und Speisewirtschaft:** Die Veranstaltung ist für Existenzgründer und Unternehmer im Gastgewerbe wichtig, wenn kein Berufsabschluss der Gastronomie oder Lebensmittelbranche vorliegt.
20. April	8:00 – 16:00 Uhr	Neubrandenburg	**Sachkundeprüfung im Bewachungsgewerbe:** 8 bis 12 Uhr schriftliche Prüfung. Am nächsten Tag ist die mündliche Prüfung. (Voraussetzung: Die schriftliche Prüfung ist mit mindestens 50 Prozent bestanden.)

KONTAKT in der IHK

Carola Pfitzner, Tel.: 0395 5597-403, carola.pfitzner@neubrandenburg.ihk.de

Faktor Kultur

Viele Stars, 500 Huskys und Emotionen beim Schlittenhunderennen

„Baltic Lights“ gehen vom 3. bis 5. März erstmals wieder ohne Zugangsbeschränkungen an den Start

KAISERBÄDER (INSEL USEDOM). Das Baltic Lights ist Europas publikumsstärkstes Schlittenhunderennen mit über 500 Huskys. Internationale Musherteams treffen sich einmal im Jahr auf der Insel Usedom zu Rennen auf Trainingswagen am Strand der Kaiserbäder zwischen den berühmten Seebrücken. Das Highlight sind die Charityrennen vieler beliebter TV Stars zu Gunsten der Welthungerhilfe. Mit mehr als 60.000 tierbegeisterten Zuschauern und bundesweiter Medienberichterstattung ist diese Veranstaltung die größte ihrer Art. In diesem Jahr gibt es dieses Schlittenhunderennen vom 3. bis 5. März.

Erfinder und Cheforganisator Till Demtrøder blickt für „Faktor Wirtschaft“ voraus: „Wir freuen uns über die jüngst beschlossene, positive Zukunft des Baltic Lights, das nun auf jeden Fall bis 2027 weiterhin in den Kaiserbädern stattfinden kann. In diesen Jahren werden wir uns noch viel für die Zuschauer einfallen lassen und die Veranstaltung stets weiterentwickeln. Wir danken allen Befürwortern und Unterstützern!“

Kreuzfahrt und Traumurlaub

Voraussichtlich wird es für das Wochenende vom 3. bis 5. März keine pandemischen Auflagen mehr geben, weshalb die Organisatoren auch auf die Zugangsbeschränkungen und den damit verbundenen Ticketverkauf verzichten können. Der Eintritt zum Strand am Start/Zielbereich (Strandabgang Liehrstraße) und in das große Mushercamp an der Seebrücke in Heringsdorf ist also wieder ohne Ticket für alle Zuschauer möglich.

Till Demtrøder: Das Baltic Lights ist Europas publikumsstärkstes Schlittenhunderennen.
Foto: ExperiArtEntertainment_Thomas Ix

Dennoch bitten die Macher des Baltic Lights, dass die Zuschauer das Charity-Armband am Eingang erwerben. Der Erlös fließt als Spende an die Deutsche Welthungerhilfe, deren Arbeit und Ziele einmal mehr im Mittelpunkt der Veranstaltung stehen. Mit der eingravierten Losnummer nimmt jeder Armbandbesitzer automatisch an der großen Tombola teil. Die Hauptgewinne sind eine Kreuzfahrt, ein Traumurlaub im Steigenberger Grandhotel & Spa und viele weitere. Alle gestifteten Preise sind im Internet zu finden.

Gesundes aus der Natur

Wieder haben zahlreiche prominente Schauspieler ihr Kommen signalisiert, das Baltic Lights gilt längst als fester Termin im Kalender vieler Stars. So waren in den vergangenen sieben Jahren bereits dabei: Max Giermann, Kai Wiesinger, Bettina Zimmermann, Florian Martens, Joey Kelly, Alexa Surholt, Jan Hofer, Gerit und Anja Kling, Jan Sosniok, Henry Maske...

Für Gesundes aus der Natur sorgt in diesem Jahr Dr. Loges, der das Baltic Light als Naturheilkraftpartner ab 2023 unterstützt. Neben den Kaiserbädern als exklusiver Destinationspartner unterstützt auch das Steigenberger Grandhotel & Spa das Baltic Lights. Von Anfang an ist es zum zweiten Zuhause der Stars geworden, die bei ihren Usedom-Aufenthalten gern dort logieren.

Alle Zuschauer, die die Veranstaltung nicht live vor Ort miterleben können, haben die Chance, im Livestream in erster Reihe alles in Echtzeit mitzuerleben. Es lohnt sich! Denn mit dem Baltic Lights haben wir „...eine Konstante geschaffen, die so vielen Menschen Freude bereitet, Mensch und Tier vereint und trotz aller Fröhlichkeit die vielen Menschen unterstützt, die unsere Hilfe dringend brauchen. Jeden Tag. Zudem ist es einmal mehr eine tolle Werbung für die herrlichen Kaiserbäder. Mit Bildern und Emotionen, die bundesweit gesehen werden”, so Till Demtrøder gegenüber „Faktor Wirtschaft“.

E. Behr

www.balticlights.de

Lesen Sie in der nächsten Ausgabe

→ **So soll Ausbildung noch attraktiver werden**
Bundesweite Kampagne startet im März

→ **Aus den IHK-Arbeits_kreisen und Ausschüssen**
Touristiker und Händler treffen sich

→ **Wo die Fachkräfte im Fokus stehen**
Report vom Wirtschaftskreis Metropolregion Stettin

→ **Vorbereitungen für die IHK-Wahl beginnen**
Wahlausschuss wird in der Vollversammlung gewählt

VMM WIRTSCHAFTSVERLAG

Termine

- Anzeigenschluss: 23. 03. 2023
- Druckunterlagenschluss: 27. 03. 2023
- Erscheinungstermin: 25. 04. 2023

REINSCLASSEN
Hendrik Stachnau, Mental-Coach
„Mein Traum: Führungskräfte zu Leitwölfen machen.“
Mit seinem Bürokram ist er voll in der Spur.
Erfolgreiche Teamführung lernt man am besten durch Extremerfahrungen. Dafür schickt Hendrik Stachnau Führungskräfte auf dünnes Eis – mit seinen Schlittenhunden. Für den Business-Coach ist nervige Buchhaltung dabei Schnee von gestern, das macht er digital. Für große Träume braucht es jemanden, der dir den Rücken freihält. www.lexware.de
LEXWARE
Einfach machen